

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.
Einzelpreis 15 Pfg. Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 1. August 1931 Nummer 178

Reichsbankdiskont 15 v. H., Lombardsatz 20 v. H.

Von der Reichsbank wird folgende Erklärung ausgeben: Das Reichsbankdirektorium hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. August ab den Diskontsatz von 10 auf 15 v. H. und den Lombardsatz von 15 auf 20 v. H. zu erhöhen.

Die Mäßigkeit auf die nachteiligen Auswirkungen ... Die Reichsbank hat Befehle von etwa 2 1/2 Milliarden Reichsmark Zahlungsmittel bereitgestellt, um allen Ansprüchen, die an die Banken bei voller Zahlungsbereitschaft gestellt werden, gerecht zu werden.

Die Reichsbank hat Befehle von etwa 2 1/2 Milliarden Reichsmark Zahlungsmittel bereitgestellt, um allen Ansprüchen, die an die Banken bei voller Zahlungsbereitschaft gestellt werden, gerecht zu werden.

Was den Reichsbankstatus selbst anbelangt, so sind seit dem letzten Ausweis (23. Juli) rund 80 Millionen Reichsmark Devisenmaterial heringekommen.

Vertrauenserklärung für Luther. In Beginn der Sitzung sprach im Namen des Zentralauschusses Antler Vob (Mendelssohn & Co.) dem Direktorium und insbesondere dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther sein Vertrauen aus.

Vor neuen Maßnahmen. Zu der Reichskabinettbildung verläutet noch, daß an ihr führende Persönlichkeiten der Wirtschaft teilnehmen und daß außer den bereits fest angeordneten Maßnahmen weitere erörtert wurden.

Außerdem wird vorbereitet: ein Marschverbot, ein Verbot, ausländische Wertpapiere zu handeln, sowie eine scharfe Devisenbewirtschaftung, für die voraussichtlich ein Reichsfinanzminister bestellt werden wird.

Die Ausreise-Notverordnung wird vorläufig nicht aufgehoben. Wie die Telegrammen-Union erfährt, ist mit der Aufhebung der Ausreise-Notverordnung für die nächste Zeit nicht zu rechnen.

Normaler Zahlungsverkehr in nächster Woche

Amlich wird mitgeteilt: Entsprechend der Aufforderung der Reichsregierung wird in der kommenden Woche die Aufnahme des normalen Zahlungsverkehrs erfolgen.

Vom Mittwoch werden auch die Ueberweisungen auf Postcheck- und Reichsbankgironoten und die Barauszahlungen auf Kontokorrent- und Girokonten unbeschränkt zulässig sein.

Das Schlimmste, was es geben kann: Auslands-Warenkredite für Deutschland.

Wie „Der Deutsche“, das Blatt der christlichen Gewerkschaften, zu wissen glaubt, sind bereits ziemlich weit fortgeschrittene Erwägungen im Gange, ob es nicht möglich sei, eine Auslandsanleihe in der Weise aufzunehmen, daß an Stelle von Geld Barren direkt geliefert werden unter Einräumung langer Zahlungsfristen zu tragbaren Zinssätzen.

Es wird allerdings die Einfuhr von Auslandswaren. Es wird allerdings die Einfuhr von Auslandswaren. Es wird allerdings die Einfuhr von Auslandswaren.

Das ist zwar durchaus richtig, daß durch solche Warenkredite die Devisenbilanz der Reichsbank verbessert werden würde. Aber gerade bei einem gewerkschaftlichen Organ muß es im höchsten Maße wundernehmen, daß es die verhängnisvolle Behauptung solcher „Kredite“ vertritt.

Ergänzend verläutet aus New York: Die Washingtoner Regierung hat der Reichsregierung durch den Botschafter in Berlin mitteilen lassen, daß das Bundesfarmat bereit ist, Weizen und Baumwolle zu günstigen Kreditbedingungen an Deutschland zu verkaufen.

Aufruf der Volkspartei zum Volksentscheid.

Das offizielle Organ der Deutschen Volkspartei, die „Nationalliberale Correspondenz“, verbreitet folgenden Aufruf:

An unsere Freunde! Am 9. August 1931 findet in Preußen der Volksentscheid über die Frage der Auflösung des Landtages statt. Die Deutsche Volkspartei, die seit sieben Jahre gegen die Politik der herrschenden Parteilagergruppe im Preussischen Landtag gekämpft und deshalb von Anfang an dem Volksbegehren zugestimmt hat, erwartet von ihren Anhängern, daß sie ihrer Meinung gegen die bisherige preussische Koalitionspolitik durch ihre Stimmabgabe für die Auflösung des Landtages Ausdruck geben.

Briand ernstlich erkrankt.

Aus Paris wird gemeldet: Der Gesundheitszustand des vor einigen Tagen erkrankten französischen Außenministers Briand scheint trotz der beruhigenden Mitteilungen der behandelnden Ärzte außerordentlich stark angegriffen zu sein.

Der heutige Aufruf der Volkspartei macht all diesen Tendenzen ein Ende. Der heutige Aufruf der Volkspartei macht all diesen Tendenzen ein Ende.

Frauen, das geht Euch an!

Soll es so weitergehen oder soll es endlich besser werden? Das zu entscheiden, ist der eigentliche Zweck des Volksentscheids.

„Volksentscheid“ Das ist Politik. Das geht uns, das an? So konnte man bei früheren Volksentscheidern manche deutschen Frauen fragen.

Es gibt heute keine Frau, ob verheiratet oder ledig, im ganzen deutschen Land, die nicht die allgemeine dumpfe Unfreiheit und Erregung im Volke spürt, die dem Weibe der Frau innerlich so fremd und unheimlich ist, weil die Frau von Natur konservativ ist und Ordnung und Sicherheit braucht.

Man muß die ganze seelische und materielle Not spüren, unter der diese Millionen deutscher Frauen leiden? Jede deutsche Frau und jeder deutsche Mann, die nicht noch nicht von der Arbeitslosigkeit betroffen sind, sollten sich in die Lage dieser unglücklichen Opfer der bisherigen deutschen Politik versetzen.

Und die übrigen Millionen deutschen Frauen, die noch nicht von der Arbeitslosigkeit betroffen sind? Sie alle spüren, so wie die Frauen und Mütter sind, in ihrem eigentlichen Verstand, im Haushalt und in der Familie, die Entbrünnung, die ihnen das Schwinnen der Einnahmen und das Wachsen der Steuern anfeuert.

Ja, warum muß das alles sein? Weil wir bisher uns haben regieren lassen von Männern, die durch den jetzt offenen Lagen liegenden völligen Zusammenbruch ihrer Politik den Beweis erbracht haben, daß sie außerstande sind, die große Aufgabe der Politik zu bewältigen.

Volkes inmitten des durch Raubgeloß und unheimlicher auferlegten Notstandsampfes der einzelnen der Welt folgte materiellen und seelischen Lebensbedingungen zu schaffen, wie sie dieses Volk erträgt und die es der richtiger Zusammenfassung und Leistung seiner Kräfte in dem großen Lebenskampf aller gegen alle durchleben kann.

Wohl mit der Zustimmung anderer deutschen Politik-Männern überlassen haben, die so wichtiger rüstigen Politik nicht fähig sind, darum leiden wir alle heute unter den Folgen dieser Politik, unter den heftigen Entbehrungen und Sorgen und unter dem Alpdruck einer noch schlimmeren Zukunft.

Aber ist es denn auch heute noch das unabänderliche Schicksal der Frauen, daß sie willen- und wehrlos alle die Not hinnehmen müssen, die die Männer und ihre Politik ihnen bereiten? So war es einst. Aber so ist es nicht mehr heute. Denn heute sind alle Frauen gleichberechtigt mit dem Manne, haben das gleiche Recht und dieselbe Stimme in der Politik wie er. Müssen immer noch Millionen Männer, unbehindert und hartnäckig, wie Männer der Vergangenheit, die bisherige Politik trotz aller arbeitsreichen Miserefolge weiter festhalten, es werden diesmal Millionen sein, die inzwischen starben und umarmt haben und die sich jetzt anders entscheiden werden, so wie die Männer und Frauen der nationalen Expedition tun, die schon immer die bisherige Unzulänglichkeit bekämpft haben. Aber haben nicht alle Frauen, ganz gleich, wo ihre Männer politisch stehen, jetzt beim Volksentscheid die Möglichkeit, den Willen der deutschen Frau kund zu tun?

Durch eine Kundgebung dieses Willens der deutschen Frau beim Volksentscheid am 9. August kann durch die Frauen mit einem Schlag in der zentralistischen und damit auch in der Reichspolitik der nötige Wandel herbeigeführt werden. Denn alle die deutschen Frauen einstimmig für nötig halten.

Darum also geht das Euch Frauen an, der Volksentscheid! Und in Eure Hand ist die Entscheidung gelegt. Wenn alle Frauen für den Volksentscheid stimmen, dann ist selbst ohne Männer der Sieg errungen und die Umkehr der heutigen Unzulänglichkeiten gesichert. Denkt an Euch und Eure Männer und Eure Kinder dunkle Zukunft.

Soll es so weitergehen, wie jetzt oder soll es endlich besser werden? Das ist die Frage, die am 9. August zur Entscheidung steht. Und jede deutsche Frau will: Ja, es soll besser werden, und jede Frau kann das beitragen. Darum kann eine Frau am nächsten Sonntag der Wählung fern stehen und keinen kann anders stimmen als mit „Ja!“

Dr. H. Elze.

Unterredung

Hilfer-Dingeldey.

Der Führer der Nationalsozialistischen Partei, Adolf Hitler, hatte am vergangenen Dienstag in Nürnberg mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, dem Abgeordneten Dingeldey, eine Unterredung. Über den Inhalt dieses Gesprächs wird strenges Stillschweigen bewahrt. Man wird aber annehmen können, daß in der Hauptfrage über den Volksentscheid in Preußen gesprochen worden ist.

Die Reichsregierung der Deutschen Volkspartei hat für nächsten Montag eine Sitzung einberufen, in der sie sich mit der politischen Lage beschäftigen wird.

„Nie wieder Reparationen.“

Der „Nortdamer Courant“ meldet aus Washington: Oeffentliche Erklärungen des Vorsitzenden des amerikanischen Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Borah, daß Deutschland die Reparationszahlungen nicht wieder werde aufnehmen können, hat im Weissen Haus Unruhe und Bestürzung erregt. Der Präsident hat dem Senator Borah dringlich nach Washington zu einer Unterredung gebeten.

Das halbamtliche Pariser „Journal“

Reichsbeteiligung an der Dresdener Bank.

Zus Berlin wird mitgeteilt: Bereits seit Tagen schweben Verhandlungen zwischen dem Reich und der Dresdener Bank mit dem Ziel, die Kapitalkraft der Dresdener Bank ganz erheblich zu stärken. Es hat sich dies als notwendig erwiesen, weil durch das un- begründete Gerüchte über eine besondere Liquidität der Dresdener Bank, die seit Wochen in den Zeitungen des Reiches umeilen, die Gefahr einer besonders starken Inanspruchnahme der Bank bei der Wiederherstellung des freien Zahlungsverkehrs vorausbedenklich hatten. Wie der D.D.V. erzählt, sind die Verhandlungen hierüber jetzt im wesentlichen abgeschlossen. Es ist beschlossen, das Kapital der Dresdener Bank um 300 Millionen RM. zu erhöhen durch Ausgabe von 300 Millionen RM. Vorzugsaktien, die das Reich übernehmen soll.

schreibt unter Berufung auf zahlreiche Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten, daß nach dem einmaligen Hoerememorandum unbedingt die Reparationen fortgesetzt werden müssten, wenn Frankreich nicht dem Schicksal Deutschlands folgen soll.

Die Einzelheiten der Aktienausgabe sollen nicht fest, sondern es, was anderweitig vielfach behauptet wird, nicht beabsichtigt, die neuen Aktien zunächst nur mit 25 Prozent einzuzahlen. Die neuen Mittel sollen vielmehr von vornherein der Dresdener Bank 1911 zur Verfügung stehen. Der Status der Dresdener Bank wird durch diese Transaktion zu außerordentlich gehoben, daß die fälligen Verbindlichkeiten der Bank absondern einen Bruchteil der zur Verfügung stehenden Mitteln ausmachen.

Ob die Reichsbeteiligung in der Transaktion eingekauft wird, steht noch nicht fest. Es soll die Möglichkeit vorgehalten sein, das Vorzugskapital schrittweise wieder abzugeben, wodurch der private Charakter der Bank wieder hergestellt würde.

Ein Halbmilliardenkredit für die Bank von England.

Die englisch-französischen Kreditverhandlungen erfolgreich.

Aus Paris wird gemeldet: Die Beratungen des Direktors der Bank von England, Sinker, mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Morel, sind noch am Freitagabend wieder eingeleitet worden und haben nach etwa zweistündiger Dauer erfolgreich abgeschlossen werden können.

Der Inhalt des Abkommens ist noch nicht bekanntgegeben worden. Es ist jedoch zu erwarten, daß der Pariser Großbanken, die an der Ausführung des Kredites beteiligt sind, erst am heutigen Sonntagvormittag mit der Angelegenheit befaßt und dazu Stellung nehmen sollen. Die beiden Finanzminister haben daher auch beschlossen, sowohl die Unterzeichnung des Abkommens wie auch die Veröffentlichung seiner Einzelheiten auf heute zu verschieben.

In unterirdischen Kreisen verläuft man, daß der Reichskredit, der der Bank von England zu gleichen Teilen von der Bank von Frankreich und der Federal Reserve-Bank eröffnet wird, den bisher genannten Betrag, d. h. 20 Millionen Pfund (400 Millionen Mark) wesentlich übersteigen soll.

Der „Matin“ und einige andere Blätter berichten, daß der Kredit um 25 bis 30 Millionen Pfund laufe. Man unterstreicht ferner, daß das Abkommen keinerlei politische Bedingungen enthalte, wie man dies verschiedentlich habe ableben magen wollen.

Nun hat das stolze England also doch — trotz der energischen Proteste der Edelfamäler Schwaben und der Wankler, daß die Bank von England keine Auslandsleihe brauche — Kredit genommen, sehr hohen Kredit, und zwar nicht nur von dem berechneten Amerika, sondern auch von Frankreich. Damit ist zugleich eine für Deutschland sehr wichtige und sehr erfreuliche Entscheidung gefallen.

Kreditverhandlungen deutscher Großbanken.

Aus Paris wird gemeldet: Der „Reit Pariser“ erklärt, daß die für Montag vorgesehene Sitzung des Verwaltungsrates der D.B.Z. wesentlich für die Entscheidung über den bisher angenommenen, daß Sir Montague Norman bei dieser Gelegenheit die Verhandlungen mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich wieder aufnehmen werde.

Man werde sicherlich in einen Reizausstand über die gegenwärtige deutsche Finanzlage treten, von dem man aber keinerlei Ergebnisse erwarten dürfe. In den verschiedenen europäischen Großstädten seien die letzten Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Großbanken und den Emmissionbanken eingeleitet worden, deren Ergebnisse man zunächst einmal abwarten müsse. Der Pariser Vertreter der Deutschen Bank habe im Laufe des Freitag eine längere Ansprache an den Gouverneur der Bank von Frankreich gehalten und werde im Anschluß daran verschiedene Direktoren der Pariser Großbanken aufsuchen.

Mit dem Beginn der Arbeiten des Sachverständigenausschusses bei der D.B.Z. werde man kaum vor etwa 10 Tagen rechnen können.

Italienische Kreditangebote an Deutschland.

Die „Juridischen Nachrichten“ melden aus Mailand: Auch aus Italien kommen jetzt verschiedene Angebote an Deutschland, die sich auf die italienischen Kreditverhältnisse in Deutschland beziehen. Der „Matin“ erinnert Deutschland an die von Luther in Paris ausgeprobenem Lieberzeugung, daß ohne fremde Kapitalhilfe das Reich sich nicht leichter aus dem „Reiz“ erlösen könnte. Der „Reiz“ nennt jetzt den 8. bis 10. August als Tage des Berliner Gegenbesuchs der französischen Minister.

Die Herren Franzosen scheinen heftige Angst zu haben, in Deutschland könnte der Volksentscheid den großen Wandel herbeiführen und Männer aus Madrid bringen, die auf die französischen Kredite verzichten und Deutschland in letzter Minute vor den schlag gelegten französischen politischen Schlingen bewahren. Der Volksentscheid richtet sich eben gegen die deutschen Sozialisten und die Franzosen zugleich. Drum um so mehr: auf zum rettenden Volksentscheid!

Eine internationale Milliarden-anleihe?

Der New Yorker Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet von einer Sitzung amerikanischer Bankiers, in der der Gedanke einer großen internationalen Anleihe unter Beteiligung der Regierungen von Amerika, England und Frankreich in Höhe von mehreren Milliarden Dollar erwägend wurde. Die Anleihe soll von führenden Persönlichkeiten der Finanzwelt, wie Mellon, Schacht, Sir Josiah Stamp, Owen Young und anderen verwaltet werden; die Herren sollten das Recht haben, an die bedeutigsten Länder der Welt ein Interesse in dieser Sache von 10 bis 15 Jahren auszuüben. Die amerikanischen Bankiers hätten darin übereingekommen, daß ein derartiger Plan willkommen zu heißen sei und erörtert werden müsse.

Der Speisetzettel der Lady Lucy.

Erstklassiges vom Essen und Trinken.

Man ist wohl etwas reichlich in früheren Jahrhunderten zu essen und zu trinken, wiegen Appetit selbst Frauen in der damaligen Zeit entwickeln haben müssen. Gerade aus England gibt es einige Beispiele, daß man besonderen Wert auf eine reichhaltige Tafel legte, und die Namen der „Speisebücher“ (Tables) scheinen das keine großen Wert auf die irdische Nahrung zu legen zu haben.

Ein Beispiel, was für eine Dame von Welt als tagelange Ernährung galt, zeigt uns der Graf, den Heinrich VIII. für die Speisetzettel eines Hofbanketts, das sich seiner besonderen Gastfreundschaft auszeichnete. Hierunter sei ein Beispiel gegeben, was man essen und trinken sollte: ein Brot von drei Pfund und eine Gallone Bier; zum Mittagessen, ein Stück Pfefferfleisch, ein Stück Haselnuß, irgendein Krümel von unserem Tisch, ein Brot von vier Pfund und eine Gallone Bier; zum Abendessen: eine Schüssel Gemüse, ein Stück Sammelfleisch, irgendein Häufchen von unserer Tafel, ein Brot von drei Pfund und eine Gallone Bier; zum Nachtisch vor dem Schlafengehen: ein Kuchen und eine halbe Gallone Wein aus unserem Keller.“

Sehr viel bezeichnender ist das Frühstück der Königin Elizabeth, bei dem fünfzehn Personen, einen Korb voll von Nüssen und einem solchen vom Rind, dazu trank sie Bier und außerdem Hummel- und Hühnerbräute.

Ein Reformagen.

Und nun noch eine kleine Geschichte eines „Reformagens“ der damaligen Zeit:

Es handelt sich um eine Lage einer Dame gegen ihren soeben in Dienst getretenen Kammerdiener.

„Dieses Scheusal“, schrie sie vor Gericht, und meinte damit ihren neuen Diener. „Er bringt mir einen ganzen Korb voll von Nüssen, und ich weiß nicht, was ich mit ihnen anfangen soll. Es handelt sich um ein großes Gefäß für 30 Personen angefüllt und dazu alle nötigen Vorbereitungen getroffen. Was glauben Sie nun, tut dieser entsetzliche Mensch? Im Handumdrehen hat er die gesamten Vorräte verschlungen; Vorpreisen, geschnittene Braten, Kuchengerichte, Süßigkeiten und dazu noch ungeschälte Haselnüsse.“

Der Angeklagte behauptete seine Tat ein, führte aber an seiner Verteidigung an: „Zi denn meine Herrin nicht verpflichtet, mich zu ernähren? Für den Umfang meines Dungen kann man mich doch nicht verantwortlich machen!“ Außerdem sei er fälschlich beschuldigt worden, er habe nicht alles aufgefressen, sondern nur einen Teil. Die Dame habe unerschrocken übertrieben. Er wisse noch sehr gut, was es gewesen wäre: er hätte sich mit einem Haisbeißer von dreißig Pfund bedient, außerdem sei noch ein geputzter Puter dagewesen und einige Haselnüsse, die hätten ihm recht gut geschmeckt; dann wären nicht die Vorräte für vierzig Personen mit allem und jedem verzehrt, und dazu habe er selbstverständlich einen Schluck trinken müssen, so an die 20 Pfund Wein könnte man wohl rechnen.“

Der Richter war ein weiser und gerechter Richter, der die Eitelkeit und Gemüthsheit seiner Zeit gut verstand und so sprach er den demütigsten Richter frei. Denn, sagte er, ein derartiger Haisbeißer und ein so aussehender Ragen seien Schuld daran, man könne da weder ein Verbrechen noch eine Strafe daraus machen.

Riefenwürste in alter Zeit.

Ende des 16. Jahrhunderts, 1609, der Hektor von Aulais, Ritter des Ordens des Schwabenschild durch die deutschen Räte, um für seinen Herrn, den Herzog Heinrich von Schwaben, der stark verkrüppelt war, darzulegen bei den hohen Reichsfürsten und in den freien Städten aufzunehmen. In den meisten Höfen reagierte man nicht auf seinen Rumpf; doch Schwaben wurde es aufgetragen, wenn er aufzunehmen wurde und ein nicht endenrühendes Gelage zu seinen und seines Herrn Ehren veranstaltet wurde. — Anno 1699 kam der Reichsgrafener auch an den Hof des Herzogs Julius zu Braunschweig-Lüneburg.

Hier war auch sein harter Taler für die letzten Reiter des schlesischen Hofes zu erhalten; dafür zeigte man aber dem Ritter Schwabenschild eine Brautwurk, die nahezu zweitausend Meter lang war. — Schwabenschild sorgte auf seinen späteren Rumpfwürsten dafür, daß diese Riefenwürste, moorn er selbst ein langes Stück koste durfte, in Deutschland vollständig wurde.

Ein zeitgenössischer Aufseher führt uns die seltsame Szene und die Bewunderer der Riefenbratwurk, die von der gelamten Schlachtgerilde im Triumph durch die Gassen getragen wurde, vor Augen. — In der Zeit des Reichsgrafener auch an den Hof des Herzogs Julius zu Braunschweig-Lüneburg.

Im Jahre 1601, am 1. Januar, haben die Schlächter zu Königsberg eine Würk, 1005 Ellen lang, nach dem Schloß der Stadt getragen und Ihro Fürstliche Gnaden Georg Friedrich, Markgrafen von Brandenburg, davon ehlige Gien verehrt, weil sie inwendig einen sehr angenehmen Geschmack hatten. Sie sind mit Zerkleinern und Weisen angezogen, voran ein Führer mit einem Stiefel, wohl aufgeschuit mit Federn und Bändern und wehrigen Hühnlein. Diesen sind gelagert 108 Schläger, haben die Würk

getragen. Auf beiden Seiten sind ehlige eiferig gehalten, um die Würk in Acht zu nehmen, daß sie nicht Schaden litte.“

In der Königsberger Würk, die 22 Stein und fünf Pfund wog, das sind beinahe neun Zentner, wurde „Lautere“ Schweinsfleisch verarbeitet. 45 Schweine mußten ihre Därme dazu hergeben und 1½ Tonnen Salz und fast 200 Pfund Pfeffer wurden als Gewürz verwendet. Drei Meißler und 87 Gewerksleute waren mit der Herstellung dieser zwölftägigen deutschen Riefenwürst beschäftigt.

Kein Rumpfwürstchen bis einschließlich Ende August.

Wie bereits dem letzten Berliner Merkur zu entnehmen war, wollen Rumpfwürstchen seinen diesjährigen Urlaub ebenfalls schon in der vorigen Woche antreten. Das Berliner Merkur wird nunmehr während der Beurlaubung Rumpfwürstchen einschließlich der letzten Woche bis einschließlich Ende August nicht erscheinen.

3000 Mark Höchstgehalt für Theater und Tonfilm.

Als Ergebnis der gemeinsamen Besprechungen der Theaterleiter und der Vertreter der Filmindustrie ist jetzt eine Schlußmonatsanleihe von 3000 Mark festgelegt worden. Den Theaterdirektoren soll es jedoch freistehen, prominente Bühnenkünstler am Heingewinn des Theaters proportional zu beteiligen. In der Frage der Doppelbeschäftigung von Schauspielern bei Bühne und Film ist eine Kommission eingesetzt worden, die geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Durch Volkseinscheid zum freien und wehrhaften Großdeutschland!

Oberleutnant Duesenberg spricht in München vor Tausenden aus dem Geißelrat

Großer Tag in München! Man merkt es schon an der Anfuhrstraße. Überall stehen die Stahlhelmleute in der fettenen Parade auf den Halbesonnen, und nach München hineinzufliegen. In München selbst, dem beglückten Städtchen, herrscht ein Leben aus Freuden, es ist wie das Zusammen im Dienstort, kurz vor dem Sommer. 7.30 Uhr treten die

Wer für den Volkseinscheid nicht alle Kraft einsetzt, hat kein Recht, sich jemals wieder über verschwendliche Regierungsmaßnahmen und Ungezogenheiten in der Verantwortung zu beklagen!

Freiheitskämpfer an zum Umzug; mit Spielformen und Stahlhelmen, die überaus feine Bedürfnisse aufzuweisen hat, geht es durch die Stadt nach Spindling, von wo der alte Bundesführer des Stahlhelms Kamerad, Oberleutnant Duesenberg in ehrenvoller Gestalt abgeht wird. Auf dem freien Platz am Städtischen Schauspiel, läßt der Führer seine Gedanken an sich vordringlich. Punkt um Punkt halten die massenhaften Zuschauer des großen Gedränges in Richtung der ringsum frägen Sünder und Oberländer von Zuschauern. Alles schweigt erschrocken — kein Lärm, kein Stören des Anstandes, kein Lärm, kein Stören des Anstandes, kein Lärm, kein Stören des Anstandes. Der Führer ist in München angekommen. Der Führer ist in München angekommen. Der Führer ist in München angekommen. Der Führer ist in München angekommen. Der Führer ist in München angekommen.

logenannten Siegerstaaten, vor allem Frankreich, in größerer Aktivität, Deutschland vor diesem Termin moralisch und finanziell zu Boden zu werfen. Als nach dem nationalsozialistischen Septemberaufstand die deutsche Regierung zum ersten Mal tätig wurde (Juli 1922), legte die Jurisdiktion der ausländischen Kredite ein, was in Verbindung mit dem Youngplan die eigentliche Ursache unserer Finanzkrise ist. Die Stahlhelmleute wollen die Wehrhaftigkeit zurückzubekommen.

Die innerpolitischen Verhältnisse

Der innere Staat hat die Voraussetzung jeder Freiheitspolitik. Nur das deutsche Volk habe ideologisch verborgene Passivität — Kampf aber in jeder Form sei die einzig mögliche Lebensform eines Volkes, das nicht Amboss und Objekt in der Welt sein will. Wir werden also nun 1931 in dieser Beziehung für Deutschland ein wertvolles, markantes Jahr werden, müße eine nationale Regierung, erfüllt und getragen vom Bewusstsein eines großen, selbstbewussten Volkes, die Genie Verhandlungen führen. Also aus nationalen Interessen werden auf zum Volkseinscheid.



Andenken an unser großes, unverrückbares, über Jahrhunderte bestehendes Reich, ein Gedächtnis unserer demoralisierten Nation nicht zu denken. Ein Volk, das seine Tradition nicht vergißt, sei einer Zukunft nicht wert. — Aber auch die Regierungs- und Verwaltungsgeschichten fordern an erstierter Kritik heraus. Fort mit den Parteienkämpfen! Die innere Lage genügt keinen Umständen ein Stück von tauglichen Beamten an ihrer Unterfertigung notwendig machen. Der Name des alten Preußen mit seiner vorbildlichen Beamtenklasse bestimme im Ausland den besten Klang (Vulgarien, Italien). Wenn man die heutigen Substitutionsfähigkeit und in derartigen, arbeiteten. Die nationale Aufgabe, würde Friedrich Wilhelm I. der Soldatenkönig, Stararbeit bis zum Aussterbenmaterialismus bekommen. In besonders farfallischer Weise wendet sich der Wehrer gegen die herrschenden Zustehrsverhältnisse. Der göttlichen Dame hat vor dem linken Auge die Hand gehalten. Ein Wehrer die Starkprojekte. B. nicht im Sinne verkaufen. Ein republikanischer Richterband sei ein Unling, einen monarchischen habe es früher auch nicht gegeben.

Idealismus contra Materialismus.

Es geht überaus, zusammenfassend gegen den materialistischen Geist, den verarmten Nachgedanken. Der Stahlhelm sei getragen von der Idee des selbstlosen Idealismus; nichts für sich, alles für das Vaterland! An diesen Geist wenden sich die Regierenden nicht, zum Schaden von Reich und Volk. Es ist ein Werk der Weltanschauung, die die nationalen Kreise gegenüber den Grabschtern der Verfassung die Demokratie heutzutage missen. Vorwärts! und läbliche Hippokratie machen dem Stahlhelm den Vorwurf, daß er vorkämpfigen Pflichten überlebe und Ruhe halten müßte. Diese Behauptung lehne der Stahlhelm energisch ab, schließlich einbinden müßte die verneinten Ansprüche eines Strohhalms, die Auswirkungen des Vorwärts! in des Vaterlandes größter Nozettel.

Die auswärtige Entwicklung.

Die Finanzkrise, in der wir uns heute befinden, habe ihre tiefsten Gründe in der bewußten Abwärtspolitik der Reichsregierung. Seitdem nun für 1932 dieser einmalige Termin angelegt ist, bemühen sich die

freien und Zentrum so oft als ein Faktor haben gelten lassen, erfolgt ein Generalangriff auf unsere iredenden und abnungslosen Führer, deren Voraussetzungen in Bezug auf die Auswirkung des 1. J. so wenig einschlägigen Youngplans im Treffen Widerspruch auf der heutigen Wirklichkeit haben. Männer, die den utopischen Gedanken leben, daß sich ohne Nach durchsetzen könne, reißfertiger anfallen die Wehr- und Geldmittel Frankreichs. Und immer wieder kehrt der Gedanke zurück, daß es Duesenberg am Gedächtnis ansetzt, der nicht nur die Garantie für die Existenz nach außen, sondern auch eine Gewähr für die Weltordnung im Innern bedeute. Der neue Tag ist es — die deutsche Nation ist auf dem Marsch. Mögen die Schicksale hieuten! Zum Volkseinscheid stehen 1000 Soldaten mit dem Exzerzierfeld aus; sie kämpfen den Kampf für ein nationales wehrhaftes Preußen.

Freiwirtschaftlicher Mensch, nicht endemallos, dankt dem Bundesführer für seine klare, markhaften Worte. Unvergessliche Stunde, da die große Verammlung das Deutschland liebte, nicht mit den Lippen nur, nein aus innerstem Herzen. Unteraufnehmer des Jungtalentums. Es muß ein faßbares, ebenbürtiges Wort des offiziellen Dankes, hin zu in würdiger Form mit einem Gedächtnis unvollständiger Freie verbunden. Die Zahlen werden hinausgetragen — die ganze große Verammlung salutiert und grüßt die

Prächtige Jagdtage in Sicht! Das Waidwerk im neuen Monat.

Der vergangene Monat war außerordentlich regen- und gemitterreich. Bienen jagen ist mancher Jagdtage verübt; manch guter Voratz erfuhr die ihm anwesenden Jäger. Wo es sich um einen Hochstörchele an Bord, einen ausgebreiteten Kammere handelt, muß die Jagdtätigkeit „Wid und Sund“ freitreib der Revierführer oder Be-

Die ersten Tage der Brunnzeit zu einigen Vorkäufungen ansetzen.

um ihn zu überleben. Egenannte Mörder, meist alte Wäde mit hohen, gefährlichen Spitzen, die in der Feilzeit sehr heimlich vorkommen, kann man jetzt mit Hilfe des natürlichen Mattes oder eines künstlichen Mattes leicht vor die Wäde bekommen. Da die Matten sich bis über die Wäde bis den Augen ausbreiten, hat man noch reichlich Gelegenheit, sich auch den einen oder andern guten Bod zu holen, nachdem er sich vererbt hat.

In den meisten Ländern ist ab 1. August auch die Jagd auf den heimischen Zeisig erlaubt.

Starke Stürche sind gewöhnlich mit dem Gevieß fertig. Dennoch ist ein genaues Freisprechen vor dem Schusse wie stets geboten. Wenn sich der Zeisig in Vorgelassen ein weiß er von hier keinen weiten Weges ins Gebirge hat. Denn mit zunehmender Fülle wird er täglich träger. Die Stellung reisenden Korps drängt ihn zur Ernte, freigen und der letzte Tag zur Erziehung. Zahlreiche Gebirgsheiden, welche sich der Weidmann anzuße zu machen.

Früh und spät heißt es voran!

Am allgemeinen ist dabei der Anstieg dem Wärdchen vorzuziehen, denn durch überreichen Umlaufleichen und Wärdchen in der kalten Zeit ist das Wärdchen in sich selbst vergrößert worden. Eine Stürche wird er jetzt vielleicht noch weniger als sonst, und — das „Waldgespenst“ ist verschwunden, ehe man denkt.

Der Anstieg ist so recht der Monat auf höheres Wasserwärd.

Zeit sind die Jungenten fällige und vollständigen ist mandeherz ein recht heger. Auch die schmätzlichen Bekleideten können gewonnen werden. Es kann man in brand und wasserreichen Wärdchen mang Wärdchen Jagdtage werden. Die Stürche ist so leicht wie möglich. Den Gebrauchsbund überaufrengte man nicht. Wärdchen fure für Aufheufen. Das erlegte Wärd soll möglichst getrost ausgelesen werden. Da es an heißen Tagen sonst allzu schnell verdorrt.

Wegen Ende des Monats wird man sich noch schon an die Netzjäger kammern.

Die Eröffnung der Jagd erfolgt am 1. September. Aber die Tage wo

Symbole folgen Zukunftsglaubens. Forderungsmärkte rauchen an. Der Saal bietet noch lange nicht belebt. Kein Anzeichen, kein Laut von Opposition! Die Bevölkerung des Reichs weiß, was sie am 9. August zu tun hat.

Terminalebender für den Volkseinscheid-Werfeldzug

- Die Parteien, die den Volkseinscheid unterstützen, insbesondere die Deutsche Nationalistische Volkspartei und selbstverständlich vor allen Dingen der Stahlhelm, veranstalten bis zum 9. August folgende Verammlungen: Sonntag, den 1. August Reichstag (Stahlhelm) Vesper; Montag, den 1. August Vesper (Stahlhelm) Vesper; Dienstag, den 1. August Vesper (Stahlhelm) Vesper; Mittwoch, den 1. August Vesper (Stahlhelm) Vesper; Donnerstag, den 1. August Vesper (Stahlhelm) Vesper; Freitag, den 1. August Vesper (Stahlhelm) Vesper; Samstag, den 1. August Vesper (Stahlhelm) Vesper.

Landwirtschaftliche Steuerkalender

1. August: Abführung des Lohnabzuges (über insamalt 200 Mark) für die in der Zeit vom 1. bis 15. Juli gehaltenen Wärdchen und Schätzer (keine Schonfrist).
 2. August: Abführung und Anmeldung der in der Zeit vom 16. bis 31. Juli eingehaltenen Krienerwerbsteuer (keine Schonfrist).
 3. August: Grundvermögensteuer und Gemeindefürsorge für land. forwirtschaftl. und paterntisch genutzte Grundstücke für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September.
 4. August: Grundvermögensteuer nebst Gemeindefürsorge für bebaut und unbebaut Grundstücke, welche nicht danach land. forwirtschaftlich oder gartenmäßig genutzt werden, für den Monat August.
 5. August: Abführung des Wohnabzuges (über insamalt 200 Mark) für die in der Zeit vom 1. bis 15. August gehaltenen Wärdchen und Schätzer (keine Schonfrist).
 6. August: Abführung der Krienerwerbsteuer für die von Wohn (Gehaltsabzügen) aus der Zeit vom 1. bis 15. August in gehaltenen Krienerwerbsteuer (keine Schonfrist).
 7. August: Vierter Tag der Abgabe der Vermögenssteuererklärung für den 1. Januar 31.
- und Merktag für den Landwirt.**
3. bis 5. August: Obst- und Gemüserverwertungsbekämpfung in der Obstentwerfungszeit der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Hamburg a. S.
 4. August: Sitzung des Waldbestreuerverbandes bei der Landwirtschaftskammer in Halle.
 7. August: Stallfuß-Preis- und Fohlenverfeigerung in Bismark.
 10. August: Vierter Tag der Anmeldeungen für die Prüfung von landl. Hauswirtschaftlichen Prüfungen und von landl. Zeisigheuerinnen (Waidwärdchen) bei der Landwirtschaftskammer in Halle.
 17. August: Beginn des Kontrollbeamtenlehrganges in Halle a. S., Kaiserstr. 7.
 20. August: Vierter Tag der Anmeldeungen für die Brauerzeugnisseprüfung in Berlin.
 27. August: Tiefenbullen- und Schweineverfeigerung Wladenburg.
 28. August: Zucht- und Aufzuchtverfeigerung des Tiefenbullen in Nordböhmen.
- 1. September:** Beginn der Jagd auf Rehwild in Regierungsbesitz Merseburg.
15. September: Beginn des Waidwerkes an der Bauernhochschule Neudamm.

Aus der Heimat

Die Unregelmäßigkeiten bei der Kreisverwaltung über den Betrieb der Kreisverwaltung

Amador. Vor dem hiesigen Schöffengericht hat sich der Betriebsdirektor M. des Elektrizitätswerks M. ...

Schrecklicher Tod eines Kinobesizers

Wismars. Der Kinobesitzer Siegel wurde bei einer Reinigung der Turbinenanlage des Kinobaus durch ein Selbsttötungsgeschäft ...

Die Auflösung des Schulamtsbezirks Ost Schmiedberg

Torgau. Zur Auflösung des Schulamtsbezirks Ost Schmiedberg, der im Jahre 1920 von dem Ministerium ...

Vom Kolbenzug Ködlich Wittenberg

Wolpa. Der bei der 'Grube Wolpa' beschäftigte Arbeiter Ködlich wurde am Montag ...

Arkte für Neubauten

Wittenberg. Seit allen angelegenen Neubauten hat die Kreisverwaltung im Auftrag ...

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF. (S. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die Miene des alten Herrn verdüsterte sich ...

die starke Beanspruchung durch ihre Sparten genügt, alle verfügbaren Gelder zurückzugeben ...

Die Gerichtsentscheidung, die der ganze Magistrat nicht gelesen hatte.

Noch einmal Oberbürgermeisterwahl in Zeitz

Zeitz. Am 30. Januar dieses Jahres wurde Regierungsrat Berger zum Oberbürgermeister der Stadt Zeitz gewählt. Diese Aufgabe hat die SPD. ...

Im Verlaufe des Herrn Berger konnte man leider gegen die unablätige Person des Verwaltungsamtsleiter ...

Allo, wenn irgendein Gesellschaftsmitglied aller unter der Hand ...

Die Wahl im ersten Wahlgang auf 4 Bewerber Stimmen entfallen sind, ohne dass einer von ihnen mehr als die Hälfte ...

Alma handelt unüberlegt.

Weimar. Alma war eigentlich ein brauchbares und ordentliches Hausmädchen. In verschiedenen Stellungen war sie schon tätig gewesen ...

dem das Einstellen der Neubauten hätte weitere Erwerbseinkünfte gebracht. Die Stadtverwaltung hat mit den Bankherren verhandelt ...

Die Gerichtsentscheidung ist dann in der Zeitz in der Ministerialzeit vom 10. Dezember 1930 bekannt gegeben worden. Dieses Blatt wird auf dem Rathaus ...

Am Freitag nach dem Minister in solchen Fällen noch nicht, hat niemand diese Verordnung gelesen ...

Die Wahl im ersten Wahlgang auf 4 Bewerber Stimmen entfallen sind, ohne dass einer von ihnen mehr als die Hälfte ...

Die Wahl im ersten Wahlgang auf 4 Bewerber Stimmen entfallen sind, ohne dass einer von ihnen mehr als die Hälfte ...

Ustigkeiten nicht erziehen. Der Diebstahl wurde entbedt und Alma zur Anzeige gebracht.

Diebstahl. Der Diebstahl wurde entbedt und Alma zur Anzeige gebracht. Das Amtsgericht Weimar ...

Das der Wirteschule eingestell.

Wittenberg. Der Verein für evangelische Gemeindepflege in Wittenberg hat beschlossen, den Bau der evangelischen Wirteschule ...

Zeit haben, plötzte er sich. Die Prüfungsarbeiten, die er mit Morli verliebt, war überaus ...

Zeit haben, plötzte er sich. Die Prüfungsarbeiten, die er mit Morli verliebt, war überaus ...

Das Mädchen enthielt eine entzückende, kleine Anekdote.

Das Mädchen enthielt eine entzückende, kleine Anekdote. Der Herr ...

Alles war unklar. Seine Ehe - habend über aus ein Kind, für das er ...

Alles war unklar. Seine Ehe - habend über aus ein Kind, für das er ...

Bauzuschüsse an den Verein prompt ein. Jetzt ist es fraglich, ob die zweite Bauart abgeschlossen werden kann. Dabei hat der leitende Architekt den Bau ...

Zwei Flugzeugunfälle in Koburg.

Koburg. Mittwoch, kurz nach 8 Uhr, wurde im Koburg, in der Nähe des früheren trigonometrischen Punktes, das Flugzeug D. 1243 plötzlich durch ...

Selbst die Hunde werden gepfändet.

Sonneberg. Die Stadt hat acht Hunde wegen rückständiger Hundsteuer pfänden lassen. Fünf der Tiere wurden von ihren Besitzern noch rechtzeitig eingelöst ...

Die Stadt Freiberg zahlte 1/3 der Gehälter aus.

Freiberg. Die Stadt Freiberg teilte am Freitag mit, dass sie ihren Beamten Ende Juli nur ein Drittel des Gehältes zahlen konnte. In den Beschlüssen der Beamten und Angestellten ...

Freiburger Hof hat evengel. Frauenhilfe.

Freiburg. Am Sonntag lang in Wittenberg Kreisverband der evengel. Frauenhilfe. In der Frauenhilfe hat ...

Schöne weiße Zähne

Die schönste und wertvollste Investition ist Ihre Zähne. Gebraucht 'Glorodont' ...

Alles war unklar. Seine Ehe - habend über aus ein Kind, für das er ...

Alles war unklar. Seine Ehe - habend über aus ein Kind, für das er ...

Alles war unklar. Seine Ehe - habend über aus ein Kind, für das er ...

Alles war unklar. Seine Ehe - habend über aus ein Kind, für das er ...

Alles war unklar. Seine Ehe - habend über aus ein Kind, für das er ...

Alles war unklar. Seine Ehe - habend über aus ein Kind, für das er ...

Schnellzug in der Schaffherde.

Scherben. Gestern abend gegen 7½ Uhr fuhr der aus Richtung Giesleben nach Halle durchgehende Schnellzug in eine von der Weide kommende Schaffherde. Etwa 50 Schafe, die Hälfte der Herde, wurden von der Maschine buchstäblich gerammt und ungefähr 100 Meter weit fortgeschleift.

Sofort herbeigerufene Fleischer Lorenz für den Abtransport der getötenen Schafe und raschen die Verlehten ab. Da die Unfallstelle nahe am Ueberweg war, hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Besonders trifft der Schaden den Schäfer, der Eigentümer ist, und gegen Versicherung nicht gedeckt ist. Nach Aussagen des Schäfers war es ihm mit den Hunden nicht möglich, die Herde zurückzutreiben, auch rechtzeitiges Abwinken des Zuges konnte das Unglück nicht verhindern.

Defau. (Zum Pastor und Vorsteher der Antikatholischen Diakonissenanstalt in Defau) ist Pastor Heinrich Reich in Schildebe von Evangelischen Landesbischof für diesen Posten bestatigt und zum 1. August auf diesen Posten berufen worden.

„Nati, du wirst dich wundern.“

Müdenberg (Kr. Siebenbrunn). Unter tragischen Begleitumständen hat die Ehefrau des Arbeiteres Müller aus Müdenberg, die sich seit Jahren in der Fremde befindet, ihren Mann verlassen, nachdem sie ihr zweijähriges Kind vorzeitig und ihrem Mann, der im Zuge der Arbeit, zur Verschickung übergeben hatte. Die Frau, die sich in der Fremde befindet, hat sich in Müdenberg, wo sie ihren Mann verlassen hat, mit dem Kind und einem Teil der Habe niedergelassen. „Nati, du wirst dich wundern.“ Die Nachforschungen nach der Verbleib der Frau sind erfolglos. Am Mittwochmorgen fanden Arbeiter die Leiche der unglücklichen Frau am Ufer des Weidensieles. Sie war im noch dem Grunde zu liegen. Von dem Entdecken in Wasser gezogen und die Füße haben jetzt das Licht gesehen.

Die verkehrte Ernte.

Hatfeld. Dem Landwirt Hübner A. wurde am Mittwochmorgen von einem in der Gegend der Hübner gelegenen Acker 22 Mandel Weizen irrtümlich durch die Ackerleute eines anderen Landwirts abgeholt. Diesem wurde von dem Landwirt Hübner A. die Sache mitgeteilt, worauf er sich sofort in der Gegend der Hübner begab, um die Sache zu klären. Er wurde von dem Landwirt Hübner A. in der Gegend der Hübner empfangen und wurde von ihm die Sache mitgeteilt. Er wurde von dem Landwirt Hübner A. in der Gegend der Hübner empfangen und wurde von ihm die Sache mitgeteilt.

Ein Spartaßensandal eigener Art

Gieshain. Der finanziell Zusammenbruch der Norddeutschen Wollkämmerei und Wollspinnerei in Bremen hat auch einen Teil der Gieshainer Arbeiterwelt betroffen. Die hiesige Kammerkassierin Frau Hübner, die ihren Mann, der im Zuge der Arbeit, zur Verschickung übergeben hatte, hat sich in Müdenberg, wo sie ihren Mann verlassen hat, mit dem Kind und einem Teil der Habe niedergelassen.

hatten sich den Augen des Mannes, der seit fünf Jahren in der Fremde ist, nicht mehr geöffnet. Er wurde von dem Landwirt Hübner A. in der Gegend der Hübner empfangen und wurde von ihm die Sache mitgeteilt. Er wurde von dem Landwirt Hübner A. in der Gegend der Hübner empfangen und wurde von ihm die Sache mitgeteilt.

das Geheimnis nicht preisgab, was für ihn, wenn er die Wahrheit über die Sache herausfand, eine große Gefahr bedeutete. Er wurde von dem Landwirt Hübner A. in der Gegend der Hübner empfangen und wurde von ihm die Sache mitgeteilt. Er wurde von dem Landwirt Hübner A. in der Gegend der Hübner empfangen und wurde von ihm die Sache mitgeteilt.

Die Ehefrau des Mannes, der seit fünf Jahren in der Fremde ist, hat sich in Müdenberg, wo sie ihren Mann verlassen hat, mit dem Kind und einem Teil der Habe niedergelassen. Sie wurde von dem Landwirt Hübner A. in der Gegend der Hübner empfangen und wurde von ihm die Sache mitgeteilt. Er wurde von dem Landwirt Hübner A. in der Gegend der Hübner empfangen und wurde von ihm die Sache mitgeteilt.

Nordwolle wurden aber die Sparfanten geperzt. Geld wurde nicht ausgezahlt, die Sparer mussten die für sie teilweise recht hohen Beiträge zur Kontostante ammelden. Durch die noch völlig ungelärten Verhältnisse der Nordwolle-Affäre läßt sich über eine

eventuell begrenzte Auszahlungsmöglichkeit noch gar nichts sagen. Viele und besonders die älteren Arbeiter, die für ihre alten Tage mit einem kleinen Betrag für die Zukunft hatten, müssen sich auf eine Einbuße gefaßt machen.

100 Familien siedeln im Ostharz.

Besiedelung ehemals fürstlich Stolberg-Bernigeröder Domänen.

Bernigerode. Von der Siedlungs-Gesellschaft „Bauerzucht“ A.G. sind die ehemals fürstlichen Domänen in Schmiedefeld, Tröckel, in Heilsberg und Stapelberg im Kreis Bernigerode erworben und in landwirtschaftliche Siedlungsstellen umgewandelt worden. Gegenwärtig ist man noch mit Sonderräumlichkeiten, die neuen Gehöfte zu errichten, die in den nächsten Monaten den Interessenten zugewiesen werden. 70 Bauerzuchtler und etwa 15 Familien sollen in die neuen Siedlungsstellen umgesiedelt werden. Die durchschnittliche Größe der Bauerzuchtstellen ist auf je 60 Morgen Land bemessen, einzelne Gehöfte in Schmiedefeld haben 60 Morgen zur Verfügung. Die Halbbaronen sind auf Parzellen von je 16–20 und 30 Morgen geteilt; die Handwerker und Arbeiter auf je 10–12 Morgen. 30 der Siedler kommen auf landwirtschaftliche Familien, 20 auf Arbeiter, die übrigen Siedler erhalten vollständige neue Gehöfte. Von jedem der Siedler ist der Anbau von 10 bis 15 Morgen Ackerland zu erwarten. Für die Siedlungen in Schmiedefeld mußte jeder Anbauer 6000 Mark Anzahlung leisten, auf den übrigen Stellen ge-

nügte eine Anzahlung von je 5000 Mark. Außerdem muß jede Familie ein Drittel Kapital von 4000 Mark mitbringen. In dem vom Bauernrat festgelegten Kaufpreis sind reichliche Ertragsanteile einbezogen, die jedem Siedler bei Eintritt seiner Wirtschaft ausbezahlt werden. Nach Berechnung des Bauernrates hat der Siedler an Verzinsung 4,5 Prozent und als Amortisation 0,5 Prozent zu tragen, so daß der Bauer nach ungefähr 60 Jahren vollkommen leistungsfähig ist.

Die neuen Siedlungsstellen sollen bereits am 15. September bzw. 1. Oktober d. J. bezogen werden. Die Gehöfte machen einen sehr freundlichen Eindruck, und auch die Wirtschaftsbauweise und Stallungen sind sehr praktisch und sauber angelegt. Eine Ausnahme geht von den Siedlungen aus der Wild nach einmal über das ganze, fruchtbare Land, und nach der anderen Seite zu dem herrlichen Gebirgsamt der Harzberge. Jeder Siedler hat also von vornherein auf seinem eigenen Grund und Boden und hat ein ausgezeichnetes Ackerland zur Verfügung. Allerdings werden die Leute ihre ganze Arbeitskraft einbringen haben, bis sie alle dem Wohlstand heraus sind. Die überwiegende Anzahl der Siedler kommt aus Braunschweig und ist vom Braunschweiger Bauernbund vorgeschlagen worden; andere stammen aus der Gegend von Silberstein und Hameln oder aus der Provinz Sachsen.

nachte eine Anzahlung von je 5000 Mark. Außerdem muß jede Familie ein Drittel Kapital von 4000 Mark mitbringen. In dem vom Bauernrat festgelegten Kaufpreis sind reichliche Ertragsanteile einbezogen, die jedem Siedler bei Eintritt seiner Wirtschaft ausbezahlt werden. Nach Berechnung des Bauernrates hat der Siedler an Verzinsung 4,5 Prozent und als Amortisation 0,5 Prozent zu tragen, so daß der Bauer nach ungefähr 60 Jahren vollkommen leistungsfähig ist.

Neue Bahnhofsnamen.

Merleburg. Die Bahnhöfe Leuna und Köpken erhalten ab 1. August einen neuen Namen. Der bisherige Bahnhof Leuna an der Strecke Merleburg–Bismarck heißt künftig „Leuna-Werk“, und der bisherige Bahnhof Köpken an der Strecke Merleburg–Bismarck erhält den Namen „Leuna“.

Wiederwahl des Neufeldwitzer Bürgermeisters.

Neufeld. Die Wahl des ersten Bürgermeisters erbrachte die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters Gäßler auf fünf Jahre. Für die Wiederwahl stimmten 11 Sozialdemokraten und der Staatspartei, 11 Bürgerlicher und drei Kommunisten an. Dagegen drei Stimmen waren ungültig.

Ein ganz Schlauer.

Müdenberg (Saale). Ein Motorradfahrer hat kürzlich eine sehr merkwürdige Sache gemacht. Er wurde von dem Landwirt Hübner A. in der Gegend der Hübner empfangen und wurde von ihm die Sache mitgeteilt. Er wurde von dem Landwirt Hübner A. in der Gegend der Hübner empfangen und wurde von ihm die Sache mitgeteilt.

Auch die Post muß sparen.

Keine Autobus-Großhalle in Sangerhausen. Sangerhausen. Die man erfährt, hat die Reichspostverwaltung den geplanten Bau einer Post-Großhalle in Sangerhausen für die im Kreis stationierten Omnibusse wieder zurückgezogen. Trotzdem die Verhandlungen mit dem Bauunternehmer Hübner A. in Sangerhausen, ist das Projekt jetzt aufgegeben worden, weil der Post nicht mehr die Mittel für diesen Neubau zur Verfügung stehen. Der Bau des Verkehrsbüros und die Erweiterung des jetzigen Postgebäudes dagegen werden ausgeführt.

Bürgermeisterstellen hoch im Kurs.

Gommern b. Magdeburg. Gommern, eine Stadt von 5000 Einwohnern, hat ihre Bürgermeisterstellen ausgeschrieben. Gemeldet haben sich bisher 120 Bewerber, doch wird ihre Zahl noch ansteigen, da die Meldesfrist noch nicht abgelaufen ist.

„Schwundgeld.“

Gera. Die vor einem Jahr gegründete Vereinigung „Deutscher Bund für krisenlose Volkswirtschaft“ wirkt zurzeit in Ostthüringen für ein neues Währungssystem nach den Gedanken von Silvio Gesell. Man hat einen „Währungsbund“ in Gera gegründet. Der Bund hat die Aufgabe, die Währung zu reformieren und die Währung zu reformieren. Die Währungsbund hat die Aufgabe, die Währung zu reformieren und die Währung zu reformieren.

ben in 20 Wochen für 90 Pfennig eingeworfen werden. Die weiteren nach jeder Woche einen Pfennig an Wert. In der ersten Woche haben sich 1000 Pfennig, in der zweiten 2000 Pfennig, in der dritten 3000 Pfennig, in der vierten 4000 Pfennig, in der fünften 5000 Pfennig, in der sechsten 6000 Pfennig, in der siebten 7000 Pfennig, in der achten 8000 Pfennig, in der neunten 9000 Pfennig, in der zehnten 10000 Pfennig, in der elften 11000 Pfennig, in der zwölften 12000 Pfennig, in der dreizehnten 13000 Pfennig, in der vierzehnten 14000 Pfennig, in der fünfzehnten 15000 Pfennig, in der sechzehnten 16000 Pfennig, in der siebzehnten 17000 Pfennig, in der achtzehnten 18000 Pfennig, in der neunzehnten 19000 Pfennig, in der zwanzigsten 20000 Pfennig, in der einundzwanzigsten 21000 Pfennig, in der zweiundzwanzigsten 22000 Pfennig, in der dreiundzwanzigsten 23000 Pfennig, in der vierundzwanzigsten 24000 Pfennig, in der fünfundzwanzigsten 25000 Pfennig, in der sechsundzwanzigsten 26000 Pfennig, in der siebenundzwanzigsten 27000 Pfennig, in der achtundzwanzigsten 28000 Pfennig, in der neunundzwanzigsten 29000 Pfennig, in der dreißigsten 30000 Pfennig, in der einunddreißigsten 31000 Pfennig, in der zweiunddreißigsten 32000 Pfennig, in der dreiunddreißigsten 33000 Pfennig, in der vierunddreißigsten 34000 Pfennig, in der fünfunddreißigsten 35000 Pfennig, in der sechsunddreißigsten 36000 Pfennig, in der siebenunddreißigsten 37000 Pfennig, in der achtunddreißigsten 38000 Pfennig, in der neununddreißigsten 39000 Pfennig, in der vierzigsten 40000 Pfennig, in der einundvierzigsten 41000 Pfennig, in der zweiundvierzigsten 42000 Pfennig, in der dreiundvierzigsten 43000 Pfennig, in der vierundvierzigsten 44000 Pfennig, in der fünfundvierzigsten 45000 Pfennig, in der sechsundvierzigsten 46000 Pfennig, in der siebenundvierzigsten 47000 Pfennig, in der achtundvierzigsten 48000 Pfennig, in der neunundvierzigsten 49000 Pfennig, in der fünfzigsten 50000 Pfennig, in der einundfünfzigsten 51000 Pfennig, in der zweiundfünfzigsten 52000 Pfennig, in der dreiundfünfzigsten 53000 Pfennig, in der vierundfünfzigsten 54000 Pfennig, in der fünfundfünfzigsten 55000 Pfennig, in der sechsundfünfzigsten 56000 Pfennig, in der siebenundfünfzigsten 57000 Pfennig, in der achtundfünfzigsten 58000 Pfennig, in der neunundfünfzigsten 59000 Pfennig, in der sechzigsten 60000 Pfennig, in der einundsechzigsten 61000 Pfennig, in der zweiundsechzigsten 62000 Pfennig, in der dreiundsechzigsten 63000 Pfennig, in der vierundsechzigsten 64000 Pfennig, in der fünfundsechzigsten 65000 Pfennig, in der sechsundsechzigsten 66000 Pfennig, in der siebenundsechzigsten 67000 Pfennig, in der achtundsechzigsten 68000 Pfennig, in der neunundsechzigsten 69000 Pfennig, in der siebenzigsten 70000 Pfennig, in der einundsiebzigsten 71000 Pfennig, in der zweiundsiebzigsten 72000 Pfennig, in der dreiundsiebzigsten 73000 Pfennig, in der vierundsiebzigsten 74000 Pfennig, in der fünfundsiebzigsten 75000 Pfennig, in der sechsundsiebzigsten 76000 Pfennig, in der siebenundsiebzigsten 77000 Pfennig, in der achtundsiebzigsten 78000 Pfennig, in der neunundsiebzigsten 79000 Pfennig, in der achtzigsten 80000 Pfennig, in der einundachtzigsten 81000 Pfennig, in der zweiundachtzigsten 82000 Pfennig, in der dreiundachtzigsten 83000 Pfennig, in der vierundachtzigsten 84000 Pfennig, in der fünfundachtzigsten 85000 Pfennig, in der sechsundachtzigsten 86000 Pfennig, in der siebenundachtzigsten 87000 Pfennig, in der achtundachtzigsten 88000 Pfennig, in der neunundachtzigsten 89000 Pfennig, in der neunzigsten 90000 Pfennig, in der einundneunzigsten 91000 Pfennig, in der zweiundneunzigsten 92000 Pfennig, in der dreiundneunzigsten 93000 Pfennig, in der vierundneunzigsten 94000 Pfennig, in der fünfundneunzigsten 95000 Pfennig, in der sechsundneunzigsten 96000 Pfennig, in der siebenundneunzigsten 97000 Pfennig, in der achtundneunzigsten 98000 Pfennig, in der neunundneunzigsten 99000 Pfennig, in der hundertsten 100000 Pfennig.

Magdeburg zahlt für 8 Tage Gehälter und Löhne.

Magdeburg. Mit Rücksicht auf die völlig ungeklärte Lage der Zahlungsmittel der heutigen Städte, an der die Kommunalverwaltungen schuldlos sind, hat sich die Stadt Magdeburg verpflichtet, einbezogen der ursprünglichen Auszahlung der Gehälter und Löhne für den Zeitraum von 14 Tagen zu zahlen für nur 8 Tage zu zahlen. Zurzeit ist die Stadt noch nicht in der Lage, zu überleben, wenn die restliche Gehaltsauszahlung für die erste Hälfte des Monats August erfolgen kann.

„Verklärung des „Stahlhelm“.

Helm. Der „Stahlhelm“ hielt am Sonntagabend in Gieshain eine Versammlung unter dem Vorsitz des Kam. Ernst Springenschlag eine stark besuchte Versammlung ab, in der zunächst ein kurzer Rückblick auf das von der Disziplinäre getragene Kreisgruppenrecht gegeben wurde. Die Disziplinäre erwarb für die Gemeinleistung den gestiegenen Währungspreis, der im nächsten Jahre hier zu verzeichnen ist. Anerkennung verdienen die guten Leistungen der über 40 Jahre alten Kameraden im Spätkrieg. Kam. Franz erwarb in der Jugendzeit die Disziplinäre (16,2 km) in 1 Std. 55 Min. Der Sportring zeigte, daß der Wille zur Tat solche Ergebnisse bringen konnte. Kreisgruppenführer Kam. Froelich sprach dann über die politischen Ergebnisse der letzten Tage und forderte alle auf, die Disziplinäre einzusetzen zum Gelingen des Volkseinkaufs am 9. August. Zum Schluss berichtigte der Disziplinäre Führer seine Eindrücke, die er auf einer wirtschaftlichen Rundfahrt durch das Rheinland und die Niederlande erhalten hatte. Die Disziplinäre erwarb seine Ausführungen über die Ergebnisse mit dem ehemaligen Kaiser in Doorn und die Ansichten der Holländer über den „Stahlhelm“.

Sanderröden. (Goldene Hochzeit).

Der Eisenbahndirektor A. D. Karl Dreißigste feierte am Freitag das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Dreißigste ist seit 20 Jahren Leiter unserer Zeitung.

Gatersleben. (Im Silberjubiläum).

Der Betriebsleiter A. Süßhoff und seine Gattin konnten vor einigen Tagen das Fest der silbernen Hochzeit feiern.

Dornstedt. (Silberne Hochzeit).

Am Freitag beging Gattin Frieda, Brininger mit seiner Ehefrau Agnes geb. Köpke das Fest der silbernen Hochzeit.

Dornstedt. (Goldene Hochzeit).

Am Freitag feierte Herr Gattin Frieda, Brininger mit seiner Ehefrau Agnes geb. Köpke das Fest der goldenen Hochzeit.

Hofbühl. (Goldene Hochzeit).

Am Freitag feierte Herr Gattin Frieda, Brininger mit seiner Ehefrau Agnes geb. Köpke das Fest der goldenen Hochzeit.

Hofbühl. (Goldene Hochzeit).

Am Freitag feierte Herr Gattin Frieda, Brininger mit seiner Ehefrau Agnes geb. Köpke das Fest der goldenen Hochzeit.

Hofbühl. (Goldene Hochzeit).

Am Freitag feierte Herr Gattin Frieda, Brininger mit seiner Ehefrau Agnes geb. Köpke das Fest der goldenen Hochzeit.

Hofbühl. (Goldene Hochzeit).

Am Freitag feierte Herr Gattin Frieda, Brininger mit seiner Ehefrau Agnes geb. Köpke das Fest der goldenen Hochzeit.

Hofbühl. (Goldene Hochzeit).

Am Freitag feierte Herr Gattin Frieda, Brininger mit seiner Ehefrau Agnes geb. Köpke das Fest der goldenen Hochzeit.



Mein Garten.

Von Marie Bauer.

Mein Garten prangt in latter Sommerhitze, die Zweige schließen sich zum Dach; Und in der tiefen, trauernden Stille Wird hin und her ein Vogelstimmen noch...

In schweren Zeiten.

Von Margret Dalin.

Das Gedächtnis geht schlecht, der Mann hat Sorgen, seine Stirn ist umwölbt, und schwere Gedanken liegen auf seinen Schultern. Schon seit langem schaut die Frau Tag für Tag mit immer länger herabdenkendem Blick dem Augenlid entgegen, wenn der Mann nach Hause kommt...

Ein Künstlerinnenheim in Worpstraße.

Als Gast bei Martha Vogeler.

Von Anna Schönfeld.

In Feide und Moor, in der Nähe von Bremen liegt Worpstraße, wo vor ungefähr 30 Jahren eine Anzahl deutscher Maler eine Heimatlunden. Heute sind nur noch einige von diesen „Alten“ dort, dafür haben sich aber bedeutende kunstverliebte Berlinerinnen dort niedergelassen. In einem dieser Künstlerheime, das der ehemaligen Gattin Heinrich Vogeler's gehört, verlebte ich einige Tage.

Wärmerhaft eingepacktem liegt das Haus in feinem Garten, ein frohgedeckter Dachstuhl mit einladenden Giebelstüben. Der einmal den Vorzug hatte, in diesem Künstlerheim als Gast weilen zu dürfen, wird den Jamben der heimlichen Umgebung mit samt seinen Bewohnern empfinden wie eine ganz besondere Festlichkeit.

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht. Auf den Gemälden stehen Zinnfiguren, Schalen, Kunstgegenstände, bemalte Teller, Schnitzereien aus Holz...

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht. Auf den Gemälden stehen Zinnfiguren, Schalen, Kunstgegenstände, bemalte Teller, Schnitzereien aus Holz...

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht.

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht.

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht.

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht.

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht.

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht.

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht.

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht.

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht.

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht.

Ein Mann ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen geplasterte Diele, die mit ihren unregelmäßigen Kunstgegenständen aller Art einem Museum gleicht.

Der englische Frauenschönheitstyp.

Der englische Frauenschönheitstyp.

Das Problem des schönsten Frauentyps wird in England nicht, wie in manchen anderen Ländern durch Schönbildungsvereine gelöst. Von Zeit zu Zeit beginnt in den Spalten der englischen Presse eine lebhaft debattirte Frage über das Thema der englischen Frauenschönheit.

Vor kurzem veranlaßte eine Londoner Zeitung folgende Nachfrage: Welcher englische Frauentyp kann heute als der schönste gelten? Gleichseitig wurde auch die Frage aufgeworfen, in welchen gesellschaftlichen Schichten heutzutage das Vorbild der englischen Frauenschönheit zu finden sei. Bis in die jüngste Zeit waren es stets Frauen der englischen Aristokratie, die als wahre Schönheitsköniginnen nicht nur in ihrer Heimat, sondern weit über die Grenzen des britischen Reiches hinaus allgemein benannt wurden.

Unter den eingelaufenen Antworten ist das Schreiben des berühmten englischen Frauenbildmalers William Dyce bemerkenswert. Derselbe ist zweifellos ein hervorragender Kenner des Englischen Oberklasse, und doch vertritt er die Meinung, daß in Zukunft die englische Schönheitskönigin nicht in einer der Frauen der Aristokratie zu suchen sei. „Am ehesten“, meint Dyce, „würde man das wahre Vorbild der neuzeitlichen Frauenschönheit irgendwo in der Untergrundbahn oder in einem großen Warenhaus, als Sekretärin in einem Büro oder Stenotypistin hinter der Schreibmaschine antreffen können.“

Das Schönheitsproblem wurde in Zukunft in den Städten einer werktätigen Frau liegen, die nicht einem Schloß, sondern einem der vielen Wohnhäuser Londons entstammt.

Die englische Aristokratie läßt sich aber durch solche Meinungen nicht bewegen und beharrt auf ihrem Vorrang. Wir werden wohl bald Zeugen eines originalen Zweikampfes sein: zwischen der kleinen englischen Lady und dem anmutigen englischen Girl.

Das Problem des schönsten Frauentyps wird in England nicht, wie in manchen anderen Ländern durch Schönbildungsvereine gelöst. Von Zeit zu Zeit beginnt in den Spalten der englischen Presse eine lebhaft debattirte Frage über das Thema der englischen Frauenschönheit. Vor kurzem veranlaßte eine Londoner Zeitung folgende Nachfrage: Welcher englische Frauentyp kann heute als der schönste gelten? Gleichseitig wurde auch die Frage aufgeworfen, in welchen gesellschaftlichen Schichten heutzutage das Vorbild der englischen Frauenschönheit zu finden sei. Bis in die jüngste Zeit waren es stets Frauen der englischen Aristokratie, die als wahre Schönheitsköniginnen nicht nur in ihrer Heimat, sondern weit über die Grenzen des britischen Reiches hinaus allgemein benannt wurden. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erwarb sich Lady Hamilton durch ihre außergewöhnliche Schönheit und holde Anmut die Gunst von Monarchen und Staatsmännern und wurde weltberühmt. Im 19. Jahrhundert hieß die wahre Schönheit in ihren Händen. Durch zwei Jahrzehnte galt Lady Diana als Symbol des englischen Frauen-Schönheitstyps, und heute noch macht diese Frau einen großen Eindruck auf alle Menschen, die sie sehen. Die englische Öffentlichkeit meint aber, es wäre jetzt an der Zeit, für Lady Diana eine würdige Nachfolgerin zu finden. Deswegen fand die Nachfrage der Londoner Zeitung einen großen Anklang.

Unter den eingelaufenen Antworten ist das Schreiben des berühmten englischen Frauenbildmalers William Dyce bemerkenswert. Derselbe ist zweifellos ein hervorragender Kenner des Englischen Oberklasse, und doch vertritt er die Meinung, daß in Zukunft die englische Schönheitskönigin nicht in einer der Frauen der Aristokratie zu suchen sei. „Am ehesten“, meint Dyce, „würde man das wahre Vorbild der neuzeitlichen Frauenschönheit irgendwo in der Untergrundbahn oder in einem großen Warenhaus, als Sekretärin in einem Büro oder Stenotypistin hinter der Schreibmaschine antreffen können.“ Das Schönheitsproblem wurde in Zukunft in den Städten einer werktätigen Frau liegen, die nicht einem Schloß, sondern einem der vielen Wohnhäuser Londons entstammt.

Die englische Aristokratie läßt sich aber durch solche Meinungen nicht bewegen und beharrt auf ihrem Vorrang. Wir werden wohl bald Zeugen eines originalen Zweikampfes sein: zwischen der kleinen englischen Lady und dem anmutigen englischen Girl.

Nus aller Welt.

Die Schulpeinigung bedürftiger Kinder ist in Anbetracht der Notlage in Berlin auch während der Ferien fortgesetzt worden. Vor den Ferien erzielten 9000 schulpflichtige Kinder Mittagsessen, wobei je sieben Schmeißer Bier eines Gintopferisches gereicht wurden. Kinder dieser Art erzielten noch 1000 bis 2000 nicht schulpflichtige Kinder warmes Essen, ferner etwa ebenfalls werdende und stillende Mütter noch Auswahl durch die Säuglingsfürsorge. An Schulpflichtigen nahmen täglich 4400 Kinder teil. Es wurden je ein Viertel Liter Milch oder ein Kaffeebohnen-Schokoladengetränk mit einem Weizenbrotgebäck gereicht.

Kürzlich wurde das von Hugo Stinnes und seiner Frau in Müßheim (Ruhr) gegründete Kinderheim, das bisher durch eine Stiftung unterhalten wurde, die den Namen Hugo und Helene Stinnes-Stiftung führt, geschlossen. Das Gründungskapital ist durch die Inflation aufgeschwollen und zwischen dem Erben von Stinnes ist bisher über die Fortführung des Heims, das jetzt schon 25 Jahre besteht, keine Einigung erzielt worden. Die Familie Stinnes ist, wie es heißt, nicht mehr in der Lage, Beihilfe zu ermöglichen.

Der Oberste Wirtschaftsrat in Ansbach hat ein Dekret herausgegeben, das lange Frauentage verbietet. Diese draconische Maßregel wird damit begründet, daß die russische Zerkulturnicht nur nicht in der Barmen Haupt- und Adelungs-Einstellung führt, geschlossen. Das Gründungskapital ist durch die Inflation aufgeschwollen und zwischen dem Erben von Stinnes ist bisher über die Fortführung des Heims, das jetzt schon 25 Jahre besteht, keine Einigung erzielt worden. Die Familie Stinnes ist, wie es heißt, nicht mehr in der Lage, Beihilfe zu ermöglichen.

Der weibliche Weltkampion für Stenotypie, die Engländerin Miss Stella Wilms, die unlängst in einer Anzahl von Ländern Vorführungen gab, hat bei dem internationalen Schreibwettbewerb in Wien einen hohen Preis unter anderem gewonnen.

Sie keine zuverlässige Schneiderin, bei der man gut beraten und bedient wird? Gut beraten, gut bedient wird die Kundin sein, ganz individuell gut. — Je nach ihrer eigenen Wünschen ihrem Körperbau, ihrer Lebensart, ihrem Stand, ihrem Geldbeutel. Das sollte jede Schneiderin sich nicht bei jeder Arbeitsanfrage sagen und danach handeln. Denn wird sie eine wachsende Stammkundin haben. Geht wirklich eine Kundin mal bei anders hin? — sie kommt gewiß wieder.

Viele Berufstätige, viele Hausfrauen sind stark überlastet und brauchen solche erste Kraft als zuverlässig vertrauenswürdig. Schneiderin nach ihrer persönlichen Art. Denn „gut angezogen sein“, d. h. einen guten Gesamteindruck der betreffenden Persönlichkeit durch und in ihrer Kleidung hervorzuheben, — das will jede.

Das das außerordentlich viel Körperkunde und Menschenkenntnis erfordert außer dem vielfältigen technischen Können, dem guten Geschmack, dem Einfühlungsvermögen Stoffe und Menschen, das ist schlichter durch und in ihrer Kleidung hervorzuheben, — das will jede.

Was will die Kundin, wenn sie zur Schneiderin geht?

Nun, sie will ein neues Kleid, ein Kostüm, einen Mantel — entweder alles oder jemandem eins dieser Dinge. Und sie geht zur Schneiderin, weil sie einen besonderen Stoff, eine besondere Farbe oder eine bestimmte Maßzahl wünscht. Und weil sie mal sehen will, was man trägt.

Andere hingegen wollen ihre Kleidung barackieren durchgehen lassen, so man sie jetzt noch zu tragen kann. Sie wissen nicht genau, was sie machen sollen wollen. Das überläßt sie gern meiner Schneiderin“, sagen sie. Wieder andere haben irgendwo im Modenbuch, im Schaufenster etwas gesehen, was ihnen gefallen hat und wünschen „genau so etwas“ zu sich. Je nachdem ihr Gedächtnis getreu ist, können sie tatsächlich dieses „Wohlfühlen“ vorparaphrasieren oder nicht. Jedenfalls soll das Neue „genau so“ sein. Einige haben einen veralteten Stoff „schonbillig“ in Scherenschnitt erhalten und wollen nun diesen Stoff umgewandelt haben in ein Kunstwerk „schöner Neuheit“, „leinen Geiß“. Andere wieder brauchen ein bestimmtes Kleidungsstück, für einen bestimmten Zweck. manchmal auch ein, das für alle Zwecke paßt — wissen aber nicht, wie sie es machen lassen sollen. Das überläßt sie nicht“ sagen sie. Es

gibt auch solche, die die Art des gemünzten Kleidungsstückes genau wissen, den Stoff gekannt, aus dem eine Reihe Modestoffe durchgeht haben und eine Anzahl Blätter schickend mit Modellen, die mit wohl stehen könnten.“

Schneiderinnen und jagdhaft an der Zurecht stellen bleiben, kommen einzelne, die titend das Auge der Schneiderin jagen und sagen: „Ah, würden Sie nicht so gut sein, mir mal das Kleid anzuschauen, das ich mir ausgesucht habe, — ich kann es jetzt nicht machen lassen, — muß gleich mal mein Peil verjagen, — es langt jetzt nicht mehr bei uns.“ Der Träger oder weinend kommen einige, die die Selbstverständlichkeit anerkennen haben und nicht damit fertig geworden sind, und verkörpern „Kundin“ zu werden, wenn Frau Z. doch mal so gut sein würde, in das miratrende Kleidungsstück form hereinzubringen.

Bestimmte wenige wissen ganz genau, was und wie sie es wollen. Alle aber erwarten, daß die Schneiderin ihnen ihr ganz besonderes Interesse entgegenbringt und „das Richtige trifft“, daß es „labellos fitt“ und „das Richtige“ zu treffen! Und wenn es ihr nicht gelingt? Nun, dann sagt die Kundin zu Bekannten und Verwandten: „Ach weiß nicht, aber ich bin diesmal mit Frau Z. doch gar nicht zufrieden, in meinem Kleid gefalle ich mir durchaus nicht, und das Stoffchen findet mein Mann einfach unmaßlich für mich. Ich muß doch mal wo anders hingehen. Wissen

Sie keine zuverlässige Schneiderin, bei der man gut beraten und bedient wird? Gut beraten, gut bedient wird die Kundin sein, ganz individuell gut. — Je nach ihrer eigenen Wünschen ihrem Körperbau, ihrer Lebensart, ihrem Stand, ihrem Geldbeutel. Das sollte jede Schneiderin sich nicht bei jeder Arbeitsanfrage sagen und danach handeln. Denn wird sie eine wachsende Stammkundin haben. Geht wirklich eine Kundin mal bei anders hin? — sie kommt gewiß wieder.

Johanna Maria, Zeit.



Turnen · Sport · Spiel

Propagandaspiele zum Gau-Jubiläum.

Anlässlich des 25. Jubiläums des Saalegaues kommt heute und morgen in Halle ein ausserordentlich sportliches Programm zur Abmildung. Zwar sind die Bemühungen des Gauvorstandes um den Abschluss eines Fußballturniers zwischen Halle und Zeitzig leider ergebnislos geblieben. Dafür wird sich morgen auf dem Sportplatz ein Spiel zwischen den Repräsentanten des Saalegaues und Gaunordens im Gauspiel gegenüber.

Halles Turner gegen Sportler

Seit dem Inkrafttreten des Einigungsvertrages zwischen der Deutschen Turnerzeitung und Sportbehörde erkennen sich diese Handballspiele auch in Halle geltend zu machen. Dem heutigen Treffen wird besondere Bedeutung zugewendet werden, da die beiden Verbände das Spiel nominiert haben, was augenblicklich in Halle aufzuführen ist. Wir vermuten aber in der Sportpresse den Sieger, weil sie sich zum überwiegenden Teil aus Kräften annehmen, die bereits mehrfach und mit gutem Erfolg repräsentiert gewirkt haben. Spielbeginn um 15.30 Uhr. Als Schiedsrichter wurde Maxienhagen (Magdeburg) berufen.

Handball II.

Höfen Meise - WTS. Merseburg Meise.
Noch vor den kommenden Pflichtspielen, wollen sich beide Mannschaften in Leubuspielen treffen. Zweckmäßig ist es, die Ergebnisse. So sollte es auch im morgigen Kampf zu einem interessanten Rennen kommen. Das Spiel beginnt 16 Uhr.

Vorher werden sich Höfen 2. Meise und WTS. Merseburg 2. treffen. Weitere Spiele: Höfen 1. Jugend spielt in Merseburg gegen WTS. Merseburg 1. Jugend 15 Uhr. 2. Jugend in Merseburg gegen Turnerzeitung Vereinigung 1. Jugend 10 Uhr.

Autorenrennen auf der Ams.

Mehr als fünf Jahre ist es her, seit das letzte Automobilrennen auf der Berliner Ams zum Austrag gelangte.

Am Sonntag geben sich nun wieder einmal die besten Wagenfahrer bei den von F.Z.G. angeordneten Rennen am Steilabhang. 30 Fahrer in drei Rennen, ein Rekord für die Ams, und die routiniertesten Fahrer und schnellsten Maschinen, die man sich wünschen kann. Den Beginn macht um 12.30 Uhr das Rennen der „Reinen“ bis zu 750 ccm Inhalt. Die schnellsten werden 60 Kilometer gehen. Rennungen liegen vor, jedoch von D.A.B., vier von W.T.S., es wird also einen interessanten Markenwettbewerb geben. Namen wie Bauhofer, Deckerhäger, Wäger, Simons, Kohrtisch, Delius bieten Gewähr für ein spannendes Rennen.

Mit nicht kommen die Wagen bis 1500 ccm, und hier ebenfalls weniger als acht der schnellsten Bugatti bereit. Der Italiener Graf Surani, der Wiener Franzl, die Deutschen Brudes, Dr. Wisse, Odenbrot, Steinweg, Burgaller, Levo und Simons, die Franzosen Boucic, Decaroli, Voriant usw. werden für ein interessantes Rennen sorgen, das aber über die zehn Runden (198,561 km) keine Langeweile aufkommen wird. Bugatti

Die Jungen.

Roman von A. v. Gagenhofen.

(16. Fortsetzung.)
Radbrand verboten.
„So, jetzt werde ich euch etwas sagen. Diese Sache habe ich lange Zeit gemacht. Ich und sie ist gelassen. Es war immer ein Ballast geblieben für uns da oben in Hamburg.“
„Und warf sich ihm an den Hals.“
„Da hast du gar nicht gut gemacht, Mädchen. Der arme, jetzt wird er ein Einsiedler werden... ein Waldwaise und er wird zu einem langen Bart sich wachsen lassen und... in einer Kiste...“
„Da drehte der Sanitätsrat sein Kind so, daß er in die Augen sehen konnte, die halb voll von Sachen und halb voll von Weinen waren, daß ihr einen letzten Klaps auf die Wangen und legte.“
„Mädchen! Scheint mir doch, er hat es dir angetan!“
„Da lief Herta aus dem Zimmer und die Eltern sahen sich an und mußten lächeln.“
Wochen waren vergangen.
„Acht! Das Badengeld bei Anton & Aloisia Kerstbaumers“ schritt wieder zu etzeln.
„Behorhammer Diener, Fräulein Urfula, was müdesten gern?“
„Salat bringe 1, fünfzehnzigste Hümpfle, fünf Stücke Nadelstiche, Suppentranke und dreihundertzwei Eier.“
„Et... Et. Sie wissen ja no a Großgärtnerin wenn am Waldhof mit der Zeit. No ja... Geld gibt hat... nachher war's ich recht... ohne Geld kann mer halt nie anfang'n in dem Welt.“
„Was glaubens! Sie, Herr Kerstbaumers, ich sag Ihnen was! Wenn vielleicht Sie antipfen wollen auf mein gnädigen Herrn, da sag ich Ihnen mal, mein ich, was d' Herr red'n tun, daß er sei Welt net hat, aber mir

gegen Amlicar und Alfa Romeo spricht für sich selbst und für außerordentlich schnelle Runden.

Dann kommen die schwereren und schwereren über 15 Stunden (294,426 km) an die Reihe. Die Mercedes-Mannschaft mit Garacchia, Euz, Henschel und Rüter, die Bugatti-fahrer Hartmann, E. Prinz zu Leiningen, Burgaller, Graf Kallene, Prof. Graf, Graf, v. Wörge, weiterhin auch Kotte auf Motoraten werden die Veranstaltung einem Höhepunkt entgegenführen. Neue Vorstufordere stehen in sicherer Aussicht.

Kadrennen in Nagen.

Bei den von 4000 Zuschauern verfolgten Kadrennen auf der Bahn in Nagen war der Belgier Tollebeek der beste Mann. Er gewann die beiden letzten Ränge des 100-km-Rennens, den Lauf über 30 km in neuer Bahnrekordzeit. Den ersten Lauf hatte Tollebeek, ebenfalls in Bahnrekordzeit, an sich gebracht. Ein williger Verfolger war der Holländer Törn, der für den nicht erscheinenden Landsmann Ledby eintrug. Gesamtergebnis: 1. Tollebeek 99,40 km; 2. Dame- tot 99,40 km; 3. Deberichs 99,250 km; 4. Törn 97,810 km.

Vollländer Törn, der für den nicht erscheinenden Landsmann Ledby eintrug. Gesamtergebnis: 1. Tollebeek 99,40 km; 2. Dame- tot 99,40 km; 3. Deberichs 99,250 km; 4. Törn 97,810 km.

Turn- und Sportabzeichen

Nächste Prüfungstermine am 5. und 12. August 1931.
Die Prüfungen für das Turn- und Sportabzeichen werden am Mittwoch, den 5. August fortgesetzt. Dieser Tag ist ausschließlich für das Schwimmen bestimmt. Die Bewerber hierfür treffen sich um 18 Uhr an der Schule unterhalb des Parkbades.
Mittwoch, den 12. August gilt in erster Linie den Käufen, die auf dem Plage der Turnerzeitung an der verlängerten Friedrichstraße (Tittweg) abgenommen werden. Beginn um hier 18 Uhr. Zu beiden Tagen müssen die Leistungsbeurteilungen vorliegen, ohne diese erfolgt keine Abnahme.

Und morgen in Halle:

Fußballkampf Süden—Norden!

Nach mehrfachen Änderungen stehen sich die beiden Vertretungen nunmehr wie folgt gegenüber:

Merseburg: Kugler (WR.) Albrecht (Fr.)
Regger (Neum.) Schmitt (99) Hefelbarth (Fr.)
Rößburg (99) Gabbert (Neum.) Bense (99) Stempel (Neum.) Sander (WR.)

Halle: Gold (Wa.) A. Kramp (96) Mehner (Vor.) Thomas (Wa.) Schlag (Wa.)
Wetterling (Vor.) Schulz (Wa.) Lehner (Wa.)
Müller (96) Hartmann (Sportf.)
Käster (Zavor.)

Bei Merseburg fällt das Fehlen der Rayner Spieler auf. Beide Mannschaften sind der Papierform nach ungefähr gleichwertig. Ein kleines Plus muß man Halle im Torhüter und der Sturmreihe einräumen. Wir sind gespannt, wie Raspe sich aus der Affäre ziehen wird. Aber das heimische Verteidigerpaar ist kein Wort zu verlieren. Auch die Merseburger Käuferreihe genießt unter Vertrauen, wenn wir auch lieber Brödel (99) in ihr gesehen hätten. Dem Sturm wünschen wir, daß er recht schnell in Kontakt kommt und jeder der fünf Käufen in bester Schusslage ist. Nur so wird es möglich sein, über Halle insbesondere Käufer zu siegen. Anstoß 16 Uhr.

Meisterschaften des Deutschen Reglerbundes

am 8., 9. und 10. August in Hamburg.
Der Deutsche Reglerbund, der im August seine 9 Deutschen Meisterschaften in Hamburg abhalten wird, geht seit Jahren schon zu den größeren Sportveranstaltungen des Deutschen Reglerbundes für Reglerbunden. Das von ihm im letzten Jahrzehnt vom reinen Unterhaltungsziel zum Sport geförderte Regler ist nicht von einer starken Führerschaft, meist alle ausgegangen, vielmehr entwickelte sich zu einem Regler für den Hauptplatz des Reglerbundes Reglerbunden aus. Im Vorzuge sportliche Anstrengungen werden Kämpfe über 1000 Augen in einem Jahr ausgetragen. Auswärtige von 12, 15 und 20 Stundenlang. Zwei Sportarten, die hier gegeneinander stehen, treten auf. Dieses Sportfest, begeistert aufgenommen, war jedoch Uebertriebung, wenn berücksichtigt wird, daß eine Stunde Augen die Möglichkeit des Abwinkels von 200 sechs bzw. sieben Augen gibt. Nach dem die Deutsche Reglerbund hier, er legte die Augen bis 400 Augen für Großspiele in einem Jahr. Das mit einer Dauer von 1 bis 2 Stunden ununterbrochen Augenabwurfes gefolgt. Heute

100 Kämpfe über 100 bis 200 Augen mit Wohnwagen des Sportfestes gefolgt.

„Sportunfall mit Todesausgang.“

Vor kurzem ereignete sich in einer größeren städtischen Stadt ein schmerzlicher Sportunfall, der in der betrieblernen Sportart höchst selten und unseres Wissens noch niemals eingetreten ist. Beim Kegelsport kam der ausübende Kegler so unglücklich zu Fall, daß ein Schädelbruch den baldigen Tod herbeiführte. Bedingt ein Ausgleiten beim Start verursachte diesen bedauerlichen Unfall. Glücklicherweise gehörte der betreffende Kegler dem Deutschen Reglerbunde an, der seine Mitglieder gegen Unfälle auf der Kegelbahn und im Kegelsportklub zu beschützen hat. Die Versicherung erstreckt sich gleichfalls auf Haftpflichtschäden: den Hinterbliebenen in den letzten Jahren veranlagte Regler wurde die Versicherungssumme von 10 000 M. ausgeschütt.

Spiele der 1b-Klasse

Die sechsmonatliche Spielreihe ist vorüber. Neue Kämpfe stehen bevor. Mersebinger wollen noch einige Mannschaften, wie z. B. Preußen. Da fünf ihrer Besten in der Gaumannschaft Süd spielen, müßte man diesem noch auf einen Spielabschluß verzichten. Am Mittwoch wird dafür ein Spiel stattfinden.
Von den 1b-Klassen Vereinen unterstützen Sibens Laffen, von Höfen und Meise die ersten Mannschaften antreten. Meise trägt gegen WTS. Zeitzig das zweite Wiederholungsspiel aus, welches ausfallgegend für die

Meisterschaft der 1b-Klasse

sein kann. Höfen spielt in Merseburg gegen WTS. Das Spiel WTS. Schraditz — Meise.
Das neue Spieljahr hat begonnen, aber noch ist die Meisterschaft der 1b-Klasse nicht endgültig entschieden. Dem Spiel wird daher höchstes Interesse entgegengebracht werden. Ein harter Kampf ist von beiden Seiten zu erwarten. Die Schiedsrichter können durch einen Sieg die Möglichkeit haben, noch einmal gegen Almdorfer um die Gruppenmeisterschaft zu kämpfen, sie werden daher alle Energien aufwenden. Für Meise zu gewinnen wäre es wichtig zu siegen, da sie dann nur noch einmal gegen WTS. Halle zu spielen. Das Spiel findet am Sonntag vormittag in Schraditz statt.

Spiele der unteren Klassen.

Preußen: 2. — Rahna 2. Nachmittags Preußen-Platz; 3. — Neumark 3. Preußen-Platz; 4. — Höfen 3. in Höfen; — Junioren: — WTS. WTS. Ansbach, Sonnenbad. Jugend gegen Rahna, Rahnen gegen WTS. vormittags Preußen-Platz. — Die neu aufgestellte Handballmannschaft tritt Nachmittags auf dem Kaserhof gegen WTS. Meise an.
Meise: 2. gegen Schötter 1. in Schötter; Jugend gegen Rahna in Rahna.
Höfen: 2. gegen 99 3. in Merseburg; Junioren gegen WTS. in Merseburg; Jugend gegen Zbergau in Höfen.
Wena: 2. gegen Wegwitz 1. in Wegwitz; 3. gegen Wegwitz 2. in Wegwitz; Jugend gegen Braunsdorf Jugend in Wena.

Umläufige Saalegau-Nachrichten.

Jugendpflege.
Am Montag, dem 3. 8., 20 Uhr, findet die Abrechnung der für die kommenden Pflichtspiele statt. Alle Vereinsmitglieder werden gebeten, an der Tagung teilzunehmen. Kennzeichnungen von Mannschaften müssen sofort an den Jugendwart Alfred Scherl, Halle a. S., Königl. 49, ge- sendet werden. *Scherl.*

Dereinsnachrichten

Merseburger Schwimmerverein e. V. Die Herren- und Jugendmannschaften einheitlich erfolgreich, fährt morgen, 13.20 Uhr, ab Halle nach Pörsberg (nicht 12.40 Uhr). Jeder muß pünktlich zur Stelle sein.

Der Vorkant.

Wettervorhersage.
Vorhersage bis Sonntagabend: bei schwacher Luftbewegung und wolfigem Wetter weiter steigende Temperatur, am Sonntag sehr warm und Gewitterneigung.

kännens dich glauben, was d' Zeut' reden, daß is allemal des Verkehre... man er möcht, er kauft euer ganzes Clump s'amm in Reichardtshausen...
„Wegens, was Sie net sag'n!“
„Ja, des sag' ich Ihnen, aber no was anders! Ich habe so einmal a Herr reden vor'n Ihnen, von dem Urkinn, dann sin mir a'g'ieh'n Zeut'. Das fönn' Ihre voll' paffen, a' Geld einstecken um nachher die Zeut' ausrichten, da lernes aber d' Urfula kennen. Wir können uns unsere Saden a in Reichardtshausen Werfens Ihre des!“
„No, no, i hab' ja nir' Schickes mit' g'lagt... Fräulein Urfula ist allemal gleich in der Höp.“
„Nir' Salat krieg' i drei Marx und für die Eier... rechnens s'amm, zum Zeut' ausrichten bin i net herkommen.“
„Die Eier... was habens g'lagt... dreihundertzwei sollens sein, wartens, i muß säh'n.“
„Wenn i g'lagt hab' dreihundertzwei, dann is net eins mehr und net eins weniger.“
Endlich ist die Urfula so weit. Wieder fuppert des Glöckle, und obenbrein schlägt die Abendtutur zu. Urfula wandert beträumt durch den Wald. Sie hat eine Freude im Herzen, die Ende geht nicht hinaus. So einfach bringt sie ihm heim!
Die Sonne geht drücken unter, aber sie findet doch noch schnell mit ein paar Oestern in die Dämmung des Waldes an einem Abhänge für die tagenden Baumrücken, für alles Götter im Wald, in den Wäldchen. Die Mitter, die sie jetzt eben herangeworfen, die tanzen fröhlich auf Urkulas gestupften Kopfchle. Sie ist jetzt immer recht fein beieinander, die Urfula.

einmal geschienen hatte. Jeder Tag verfliehet ihm, das Kapital schmilzt.
Er beugt den Kopf tiefer über das kleine Notizbuch, 3000 die Kaufsumme. Notar...
„Eurem für ein ganzes Jahr, dann der Zeut' heringeht...“
Der Maurer war drei Tage lang da, den Stall räumen, dann die notwendigen Werkzeuge, der Gemein samen, lauter kleine Posten, und zusammen hoch 100 Marx, und jetzt die Kaufsumme, drei Stämme Dünner... einen Aker gepachtet vom Holzrenten!
Hans blickt auf und gerade vor sich hin. Er schüttelt den Kopf. Nein, das geht nicht, lagte er sich. Ich muß es lassen. Er denkt weiter: Wenn ich aber kein Motorrad habe, ist mir kein Wohlstand überaus nichtig anzufangen, aber ich vertehle vielleicht überhaupt zu wenig davon. Da muß einer recht gewissen sein... er legt wieder den Bleistift an und rechnet: Hundert Dünner, sechzig Eier zählig, sechs Pennig, sechzig gerechnet, wären sechs Marx zählig...
In demselben Augenblick Urfula den Tisch. Die Postzettelchen stehen hinter dem Schrank, sie sind auf Hüftposten. darum hat er es nicht gemacht, daß sie im Zimmer ist. No ja, wenn er arbeitet, daß g'hört sie net, das mer da so an Spektakel macht, das hat sie sich schon längst gefagt.
„Hündiger Herr! Wit' schön, s' Essen war!“
„Schon? Aber Urfula, was machen Sie denn? Habenragout und Gemmeschnedel, und das am Abend... wir müssen ja spaten! Und was ist das für ein Geld, das hier liegt?“
„Des Geld, des is für'n Salat und für die Eier und wegen dem bißl Hagenragout... wissens, gnädiger Herr, des is nur e. lo. Der Dünner in Wimpfen, Sie kennen ihn schon, der Ate mit dem weißen Bart, dem hab' i lei Frau v'legt, bis a'herden is und no...“

Die Urfula räuspert sich.
„No... da hab' i halt e bißl auf d' Ordnung g'halten bei ihm... war no schöner, wenn der mir net manchmal an Hosen spendert...“
„Sang man nicht lächeln. Er kennt ja bereits das Wohl zwischen seiner Urfula und dem alten Förster.“
„Ja, aber, Urfula, so herabe ich Sie! Urfula wird sich in Postur.“
„So... war no schöner, wenn mer die Eier net anläßt!“
„Da läßt es sich ganz vorzüglich schmecken und ist gleichlich und voll Hoffnung.“
„Es wird schon gehen.“
Er steht um sechs Uhr morgens auf und arbeitet, bis es Nacht wird. Der Waldhof hat schon ein anderes Aussehen bekommen. Hebrall ist Dämmung, aus den Fugen der Treppe fließt nicht ein Grasblum mehr aufrecht, ehemals zerbrochen gewesene Säulen tragen wieder mit an der Balkenstruktur, die zerbrungenen Platten der Klampe deckt Silberzinner Sand aus der naben Straße. Die Blätter sind ausgetrieben. In der Halle lagte schicklich das das bürre Holz. Wintervorrat.
Urfula hantiert mit Welen und Scherwurten. Bei uns, da gibt's des net, Spinnweben überal, da muß alles sauber sein!
Die Wäldchen in den Brunnsummern halten die alten Stoffpatzen wieder an den Wänden fest, die Fenster spiegeln die Sonne. Die Läden reißt kein Windböf mehr ab. Wie aus einem Dornröschenschlaf ist der Waldhof erwacht.
Nebenbei Drängen keine Arbeit. Hans flettert auf den Dachboden. Ob, über einen solchen Dachboden! Hundert Dünner ersäßen nicht, was er ersäßen!
(Fortsetzung folgt.)

Guter Rat.
„Also wenn die Dämmer werden wollen, müssen Sie nur Doh, Gemisse, Salter und trockene Bröckchen essen.“
„Um vor oder nach den Wäldchen?“

Alea — Anhalt-Deutscher Landesbank

vorzugslos keine Anleihenkapitalbeschaffung

Wie aus dem Bericht gemeldet wird, haben die Banker keine Verhandlungen zwischen der Alea und der Anhalt-Deutschen Landesbank...

Die Bank hat bekanntlich in Beziehungen zur Alea. Da diese Beziehungen aber auf eine andere Basis gestellt werden sollen...

Deutsche Raiffeisenbank A.-G.

In der Generalversammlung der Deutschen Raiffeisenbank A.-G., Berlin, wurde der Abschluß für 1930 genehmigt...

Ein Riesenpetroleumtrust.

Wie aus Neurop gemeldet wird, haben die Standard-Oil-Company von Neurop und die Vacuum Oil Company...

Franconia Schokoladenwerke A.-G.

In der Generalversammlung der Franconia Schokoladenwerke A.-G. wurden von dem Aufsichtsrat 200.000 Mark...

Darum von Kopern aus der Saft entlassen. Der unter jenseitigen Umständen aus der Gläubigerverwaltung...

Bierverarbeit. Kellera vorm. Gebr. Jodt A.-G. in Kellera. Die in Berlin abgehaltene ordentliche Generalversammlung...

Chemische Fabriken Dietz und Krause. Die Generalversammlung stimmte dem Antrag der Verwaltung an...

Steinfohle gegen Braunkohle.

Magdeburgs konstruktive Wirtschaftspolitik ein Schlüssel?

In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der Deutscher Gasgesellschaft...

Das erklärt sich für einen Sachverhalt, daß die sämtlichen Kraftwerke Mitteldeutschlands Braunkohlenkraftwerke seien...

Große mitteldeutsche Kraftwerke, die auf Steinfohle basieren, haben damals die Braunkohlenwerke gemeldet...

Was soll also ein Steinfohlenwerk, was soll also die Witkrama, die auf mehrere Jahre Steinfohle aus dem entfernsten...

Fortschritte im Hydrierverfahren.

Die Leistungsstärke der Rennwerke von 100 000 Tonnen auf 250 000 Tonnen gesteigert.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Veränderungen am Weltmarkt, insbesondere die Preissteigerung...

Um in Rahmen dieses Vermählungsanges den Mangel der Hydrierwerke zu beheben, werden in der Hydrierung...

Im Hinblick darauf, daß die diesjährigen Verhandlungen noch nicht endgültig abgeschlossen werden konnten...

Berliner amtliche Zensurliste vom 31. Juli. 1. Spalte: 1.299, 2. 217, 3. 100, 4. 200, 5. 200...

Berliner Schmelzmarkt vom 31. Juli. 1. Spalte: 2442 Bären, davon 688 Oden, 913 Bullen, 1088 Mäule...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-34683220919310801-16/fragment/page=0012

Produktionsliste zu Halle.

Amlich geleihete Beile vom 1. August.

Table with columns for product names and prices. Includes items like 'Beilen, neuer, 100stücker', 'Kohle', 'Eisen', etc.

Die Beile verbleiben bei Halle für 1000 kg. im übrigen für 100 kg.

Berliner Produktentwurf

Berlin, 31. Juli. Die Weidenhölzerindustrie hat eine reguläre Geschäftsentscheidung...

Berliner Produktentwurf vom 31. Juli. Amlich geleihete Beile, Getreide und Getreide für 1000 kg...

Magdeburger Produktentwurf vom 31. Juli. Weizen, neuer, 800-800, Roggen, neuer, 150-154...

Magdeburg, 31. Juli. Amlich geleihete Beile für 50 kg brutto für netto ab Vertriebsstelle...

Berlin, 1. Aug. Butterpreise. Die Berliner Butterpreise sind im Vergleich zu den Preisen...

Magdeburg, 31. Juli. Amlich geleihete Beile für 100 kg im Nettogewicht...

Kurzzeitel der holländischen Hausrau.

Wurde alleinhandelt vom 1. August für ein Pfund in Nettogewicht.

Table with columns for product names and prices. Includes items like 'Eier', 'Butter', 'Schmalz', etc.

Amlich und Weidenhölzer. Amlich geleihete Beile, Weidenhölzer...

Amlich geleihete Beile, Weidenhölzer. Amlich geleihete Beile, Weidenhölzer...

Amlich geleihete Beile, Weidenhölzer. Amlich geleihete Beile, Weidenhölzer...

Amlich geleihete Beile, Weidenhölzer. Amlich geleihete Beile, Weidenhölzer...

Wenn sie heute lebten ...

Im Varieté als Tänzerin war Salome so schön, und Venus Schönheitskönigin, berüchtigt als 'Miss Alben'.

Von der „weißen Brücke“ und der „schwarzen Kage“.

Von G. Berthold.

Müde und trübe rinnen die Wasser der „schwarzen Kage“ dahin. Vor längeren Jahren war sie noch ein munteres Bächlein, das in einem Bauerngarten zu Nippitz entpringt.

Der er schien, bei sich zu leben. Er Maj, werte, um dem Dorfe an der Brücke aus dem Bogen gelassen, und kamen allein zu Fuß, ohne alle Begleitung und Bedeckung in das Dorf frugen nach dem Pastore, ließen mich, der ich eben mit Besäule und stiller Aufmerksamkeits beschäftigt war, aus der Seite mit mir heulisch und fränktisch auf dem Gottes-Acker an der Ecke zwischen der Lauer-Gapelle und Saffrisen erste Rinne lau über die Schicht vom 1. Mai bei Äugen

Gebäude und vielleicht für unser ganzes Dorf - ausräumen sollte. Denn die Herabkunft und Gnade mit mir, was nach dem Ende betragen hatte, war, nach der Erzählung derselben, beispielsweise, so wie die Gelegenheit, denselben so ohne alle kaiserliche Glorie und gleich dem gemeinsten Brivatmann von Angehelt zu Angehelt, eine fremde Vermittlung zu sprechen, einzig in ihrer Art, und gewiß nicht wiederkehrend.



Döhlen die Landstraße Nüssen - Leipzig erreicht. Hier lebt die „schwarze Kage“ wieder auf, weil ihr von rechts aus dem nahen Lueßig der „Weiße“ weilt. Gleich darauf plätschern beide unter der weichen Brücke hindurch, die uns Paul Marx in seiner Art wieder so meisterhaft dargestellt hat.

wurden aber leider, da nicht das geringste Wertmal vorhanden war, woraus sich auf deren Gegenpart bei uns schließen ließ, weder von mir, noch von dem dabei stehenden B. Cant. Schulz erkannt, und darum auch nicht mit der gehörigen Devotion beachtet, nicht nachdem der Gottesdienst beendet, und ich wieder in meine Wohnung nach Döhlen (Minerz) die Warte in Lueßig war 1813 gerückt worden.) zurückgekehrt war, ersah ich, wach eine Ehre mir überfahren war, und wach Glück uns bevorstehendes hätte, wenn die Unwissenheit eine bessere Benützung derselben verhindert hätte.

Totentronen aus alter Zeit.

An Stelle der jetzt üblichen Kränze hatte man früher vielfach die Totentronen, die man bei der Beisetzung auf den Grabhügel oder auf den Sarg legte. Gelegentlich wurden die Kronen auch in Glasflaschen aufbewahrt und in der Kirche an der Wand aufgehängt.

Wochenend im „gülden Städtel“.

Am Sonntag leben die schwarzen Wolken heran und das Städtel wird von ganzem Talboden dahergewalzt: ein heftiger Regen jetzt ein. Von nahem Städtelrum läutet die Wetterglocke unablässig, damit das Gewitter andächtig vorüberziehen möchte. Die Gelegenheit ist günstig, etwas Näheres über die Geschichte dieses merkwürdigen Dorfes zu berichten.

Gulden kaufte. Der Kaiser Maj muß ein außerordentlich kluger Mann gewesen sein. Der seine Zeit weit voraus war. Er erkannte ein Verhängnis, das den Goldbau centabel machte. Der alte Kaiserfranz von Buchsen erzählt noch heute gern von den kleinen schweben Baderin, in denen er 16 Goldbarren nach Jagenbach tragen mußte, damit sie zur aerarischen Münzhütte weiter befördert würden.

„Es bringt Glück“

Der Landwirt, der sich in die Stadt zurückgezogen hat und hier seinen Lebensabend verbringt, fann kein Gutes an der Straße liegen sehen, ohne es aufzuheben; er genießt sich vielfach, aber er nimmt es mit. „Es bringt Glück“ sagt er.

Am Sonntag leben die schwarzen Wolken heran und das Städtel wird von ganzem Talboden dahergewalzt: ein heftiger Regen jetzt ein. Von nahem Städtelrum läutet die Wetterglocke unablässig, damit das Gewitter andächtig vorüberziehen möchte. Die Gelegenheit ist günstig, etwas Näheres über die Geschichte dieses merkwürdigen Dorfes zu berichten.

So ist Hindenburg!

Ein hübsche, kleine, aber außerordentlich beachtenswerte Anekdote hat das Evangelische Wochenblatt „Der Sonntag“ vom Reichspräsidenten erzählt. Es war bei der Obmannschaft in Marburg. Alles war vorüber und Hindenburg sollte noch seinen Namen in das Goldene Buch der Stadt schreiben. Da lag nun das große aufgeschlagene Buch vor ihm, und er sah, daß es in die Buchstaben sich einsetzte. Nun weiß ja jeder, der seine Schriftzüge kennt, daß er die Buchstaben in das Papier gleichsam einräubert. Nach dem Marburgener war das nicht unbedeutend, die der wachsende Maß vorher schon eine gewisse Fieber für Hindenburg befürchtete. Man reichte ihm die Feder, Hindenburg lächelte. Seltsamerweise hatte er in seine Hand noch ein kleines Stückchen Papier gefasst. Das wußte er auf und er nahm ihm eine Feder, die er sich selbst mitgebracht hatte. Damit schrieb er seinen Namen. Als man das Buch über ihn den schloß, fragte er: „Halt, die Brause und ich haben doch ein Stückchen Papier gefasst.“

So ist Hindenburg!

Ein hübsche, kleine, aber außerordentlich beachtenswerte Anekdote hat das Evangelische Wochenblatt „Der Sonntag“ vom Reichspräsidenten erzählt. Es war bei der Obmannschaft in Marburg. Alles war vorüber und Hindenburg sollte noch seinen Namen in das Goldene Buch der Stadt schreiben. Da lag nun das große aufgeschlagene Buch vor ihm, und er sah, daß es in die Buchstaben sich einsetzte. Nun weiß ja jeder, der seine Schriftzüge kennt, daß er die Buchstaben in das Papier gleichsam einräubert. Nach dem Marburgener war das nicht unbedeutend, die der wachsende Maß vorher schon eine gewisse Fieber für Hindenburg befürchtete. Man reichte ihm die Feder, Hindenburg lächelte. Seltsamerweise hatte er in seine Hand noch ein kleines Stückchen Papier gefasst. Das wußte er auf und er nahm ihm eine Feder, die er sich selbst mitgebracht hatte. Damit schrieb er seinen Namen. Als man das Buch über ihn den schloß, fragte er: „Halt, die Brause und ich haben doch ein Stückchen Papier gefasst.“

So ist Hindenburg!

Ein hübsche, kleine, aber außerordentlich beachtenswerte Anekdote hat das Evangelische Wochenblatt „Der Sonntag“ vom Reichspräsidenten erzählt. Es war bei der Obmannschaft in Marburg. Alles war vorüber und Hindenburg sollte noch seinen Namen in das Goldene Buch der Stadt schreiben. Da lag nun das große aufgeschlagene Buch vor ihm, und er sah, daß es in die Buchstaben sich einsetzte. Nun weiß ja jeder, der seine Schriftzüge kennt, daß er die Buchstaben in das Papier gleichsam einräubert. Nach dem Marburgener war das nicht unbedeutend, die der wachsende Maß vorher schon eine gewisse Fieber für Hindenburg befürchtete. Man reichte ihm die Feder, Hindenburg lächelte. Seltsamerweise hatte er in seine Hand noch ein kleines Stückchen Papier gefasst. Das wußte er auf und er nahm ihm eine Feder, die er sich selbst mitgebracht hatte. Damit schrieb er seinen Namen. Als man das Buch über ihn den schloß, fragte er: „Halt, die Brause und ich haben doch ein Stückchen Papier gefasst.“

Hügelbildung in der Nordsee.

Der Kapitän des norwegischen Dampfers „Havet“, der jedoch in Yarmouth angekommen ist, hat eine für die Expedition, aber auch für die gelebte Welt wichtige Entdeckung gemacht. Er hat die Stelle gefunden, die der Ausgangspunkt des unterirdischen Erdbeckens gewesen ist, das im Juni in England sowie in Holland zu versinken war.

Von der betreffenden Stelle soll sich der Boden der Nordsee um mehr als hundert Fuß gehoben haben. Es soll eine 170 Meilen mit Sand bedeckte Hügelkette entstanden sein. Der Sand, der die „Havet“ nach Yarmouth brachte, machte an zufälliger Stelle Mitteilung von der Entdeckung des Kapitän. Die Erhebung soll sich neunundzwanzig Meilen von Lamborough Head befinden und in ostnordöstlicher Richtung verlaufen. Der Kapitän erzählt über seine Wahrnehmung folgendes:

Er kam aus der Dürre und hatte auf der Fahrt zumeist Nebel. In der vorigen Woche wollte er, da es noch stets neblig war, bestimmen, wo er sich befinden und ließ darum ziehen. Er wollte eine Tiefe von hundert Metern Fuß fest. Darüber war er sehr erstaunt, denn nach der Karte mußte die Stelle, an der er zu sein glaubte, eine Tiefe von zweihundertachtundzwanzig Fuß haben. Eine halbe Stunde später stellte er nochmals und konstatierte hier eine Tiefe von hundert Fuß anstatt von zweihundertfünfundzwanzig Fuß, wie auf der Karte verzeichnet war. Nun meinte der Kapitän, er habe sich geirrt. Einige Zeit hernach, während das Schiff ganz langsam fuhr, hörte er das Rebellhorn des Dampfer „Reuchiff“, und da wußte er, daß er sich nicht geirrt hatte. In Yarmouth hat man die Karte und den Kurs des Dampfers nachgesehen und festzustellen geglaubt, daß der Hügel in einem Meilen beträgt. Es ist natürlich möglich, daß er sich noch weiter erstreckt und da dort Gefahren für die Schifffahrt birgt.

Ein deutscher Freistaat im ehemaligen Deutsch-Ost-Afrika?



Karte von Ost-Afrika mit der ehemaligen deutschen Kolonie Tanganika, die England mit seinen Kolonien Uganda und Kenia zusammenzuschließen beabsichtigt. In England wird neuerdings ein Projekt lebhaft erörtert, nach dem der Süden des ehemaligen Deutsch-Ost-Afrika mit dem Zentrum Tanga zu einem deutschen Freistaat erklärt werden soll. Auch in England scheint sich jetzt die Erkenntnis Bahn zu brechen, daß die Deutschen zu den besten Kolonialisten der Welt gehören.

Hügelwelle in den Vereinigten Staaten.

Die seit drei Tagen anhaltende ungewöhnliche Hitze in den Vereinigten Staaten, besonders im mittleren Westen und Osten, hatte sehr viele Todesfälle zur Folge. Die Zahl von 70 Toten aus diesen Gebieten schließt allein schon Opfer an Hölten ein.

Die meisten Leute erlagen Hitzeschlägen, verschiedene Todesfälle sind infolge Ertrinkens beim Baden zu verzeichnen. Kalifornien hat ebenso außerordentlich hohe Temperaturen. Am Imperial von Kalifornien wurden die Temperatur von über 40 Grad Celsius registriert. In Brancos sind mehrere Personen in den Straßen und den öffentlichen Parkanlagen Hitzeschlägen zum Opfer gefallen. Im Mexiko fielen vier Soldaten beim Exercieren tot um, auch zahlreiche auf den Feldern arbeitende Farmer starben an der großen Hitze.

Ein Neumort beträgt die Zahl der Hitzeschläge sieben. Vier Mädchen ertranken beim Baden, zwanzig Personen wurden von Hitzeschlägen betroffen. Zehntausende von Bewohnern suchten Abkühlung in den Flüssen und an der Küste.

Wie der König Breitbart.

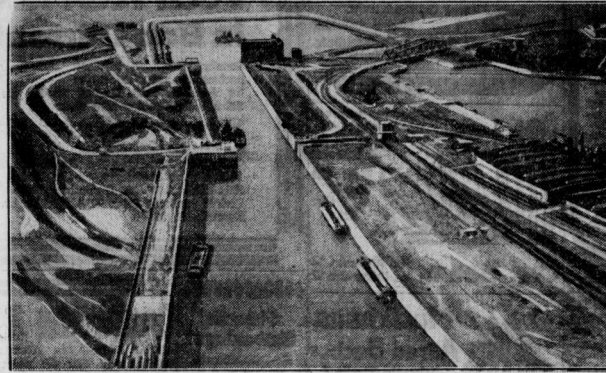
Kraftleistungen eines Neunjährigen. In der „Medizinischen Welt“ berichtet Magnus Hirschfeld und Dr. Bela Reufield (Kaisersbad) über die phänomenalen Kraftleistungen eines neunjährigen Knaben, die hinter den des „Eisenknigs“ Breitbart nicht zurückstehen.

Er ist imstande, Patentketten von fünf Millimeter Stärke ohne Mühe zu zerreißen, dreht Flaschen (7x30) mit Händen und Zähnen zur Doppelspirale, zerreiht vier Millimeter dicke Bleischnüre und läßt ein Gewicht von 100 Pfund sinken. Er wußte freilich, er wogt 108 Pfund und hat einen Brust-

umfang von einem Meter. Entgegen dem gewöhnlichen Bild dieser Kranken mit innererkräftiger Schwäche weist er eine außerordentlich muskulöse Körperbeschaffenheit auf, die gar nicht zu diesem Leids paßt. Seine Unterarme von enormer Muskelentwicklung, die wohl der eines Erwachsenen gleichstehen, zeigen einen seltamen Gegenatz zu seiner geringen Körperbeschaffenheit. Das die Psyche des Kindes anbelangt, ist er seinen Verfalls-

zum entgegen voller Zartheit und von fast unmißbariger Empfindlichkeit. Der Knabe hat ein verträgliches Naturell, aber er wird krank, wenn seine Spielgefährten reizen. Tiere, besonders Hunde, sind seine besten Freunde. Er erfreut sich einer außerordentlichen Gesundheit, obwohl er bis zu seinem dritten Lebensjahre Lungen- und Bauchfellentzündung durchgemacht und von Geburt her ein schwächliches Kind war.

Die Nordschleuse in Bremerhaven betriebsfertig.



Die in mehrjähriger Arbeit fertiggestellte Nordfischerei-Anlage in Bremerhaven soll am 10. August zum erstenmal in Betrieb genommen werden. Am diesem Tage wird der Kanal durch den Nordfischerei-Kanal durchgeföhrt, um im Kaiserhafen II einen neuen Anfrucht zu erhalten. Die neue Schleuse ermöglicht den größten Schiffen des Weltverkehrs den Zugang zu den Binnenhäfen in Bremerhaven.

Nach der Landung in Friedrichshafen.

Bedeutende Ergebnisse für die Forschung. — Die ausländische Presse ist unzufrieden.

Bei allen Teilnehmern der Arktisfahrt machte sich die Abspannung nach der gewaltigen Arbeitsleistung der sieben Meiletage geltend, so daß sie sich inhaltlich wenig für öffentliche Anteilnahme entzogen. Aus ihren vorläufigen Mitteilungen sei wiederzugeben, daß auch die deutschen Wissenschaftler übereinstimmend die einigartigste Eisgrenze in der Arktis festgestellt haben. Die wichtigsten geographischen Ergebnisse sind die kartographischen Neuaufnahmen von Franz-Joseph-Land

einzigföhrlich die Biele-Inseln und der Kamener-Insel, die das bisherige Kartenbild völlig verändern.

Die erste, wenn auch noch nicht erschöpfende Karte der Eiszunahme von Nordland (Sverneria Smitja), die Höhenmessung der Wurranga-Gebirgskette auf der Halbinsel Taimyr und die photometrische Feststellung der Gebirgskette von Nowaja Semlja und ihrer Vereisigung, auch die oceanographischen, meteorologischen und aeronaustischen Ergebnisse sind so bedeutend und vielseitig, daß die wissenschaftlichen Teilnehmer diese Arktisfahrt von heute als den Vorstoß zu einer Folge systematischer Forschungsfahrten zur Erschließung der Polargebiete betrachten.

„Graf Zepelin“ hat auf der einundsechzigstündigen Polarfahrt 19.000 Kilometer hinter sich gebracht, davon 8900 Kilometer ohne Zwischenlandung. Die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit des Luftschiffes, das wiederholt die Motoren drohte oder ganz abstoppte, betrug dabei 88 Stundenkilometer, und zwar benötigte es für die Strecke Friedrichshafen—Berlin 600 Kilometer, 8 Stunden gleich 75 Stundenkilometer, Berlin—Veningrad, 1400 Kilometer, 16 Stunden gleich 87 Stundenkilometer, Veningrad—Halbinsel Rannin, 1300 Kilometer, 12 Stunden gleich 108 Kilometer, Rannin—Franz-Joseph-Land, 1300 Kilometer, 18 Stunden gleich 87 Stundenkilometer, Franz-Joseph-Land—

Nordland—Taimyr—Nowaja Semlja, 2400 Kilometer, 32 Stunden gleich 75 Stundenkilometer, Nowaja Semlja—Veningrad, 2900 Kilometer, 26 Stunden gleich 82 Stundenkilometer, Veningrad—Berlin, 1400 Kilometer, 18 Stunden gleich 108 Stundenkilometer, Berlin—Friedrichshafen, 600 Kilometer, 8 Stunden gleich 75 Stundenkilometer. „Graf Zepelin“ hat jetzt in 23 3/4 Stunden insgesamt 29.000 Kilometer zurückgelegt.

Aus Veningrad wird gemeldet: Die Sowjetpresse ist unzufrieden mit dem deutschen Luftschiff „Graf Zepelin“. Die Fahrt nur bis Franz-Joseph-Land sei eine Arktisfahrt, sondern keine zur Eingänge zur Arktis. In Veningrad sei erklärt worden, man werde die Arktis überqueren. Darunter habe alle Welt die Fahrt über die Regionen des Nordpols verstanden. Die „Pravda“ tadelt ferner Zepelin, weil sein Bericht über den Flug nach Veningrad zurückzuführen und zu landen, nicht gehalten habe.

„Berliner Tidende“, Kopenhagen, schreibt zur vorzeitigen Rückkehr des Zepelin aus den Eisregionen, man müsse endlich Schluss mit unzuföhrlichen und fortwährenden Veränden machen, die auch in diesem Falle wieder nur einige Dutzend hervorragender Wissenschaftler in unnötige Gefahr der Vernichtung gebracht hätten. Man könne sagen, 90 Prozent der Wissenschaft habe vor dieser zweiten Luftschiffahrt in die Eisregionen einen gemeinsamen Willensphantastischer Versuch, den Nordpol durch Tauchboot zu erreichen, gelehrt ist, folgt ihm „Graf Zepelin“ nach. Man muß sich abzuminnen den Namen der Männer und die Vertriebligkeit des deutschen Luftschiffes ausdrücken, aber den Nordpol hätte es wohl nie erreicht. Die letzten Warnungen der Geographischen Gesellschaften in Skandinavien vor den unberechenbaren Wetterveränderungen im hohen Norden haben das Luftschiff vielleicht doch mitbestimmt, einen zwecklosen Versuch anzugeben.

„Stockholms Dagblad“ schreibt: Nachdem Willensphantastischer Versuch, den Nordpol durch Tauchboot zu erreichen, gelehrt ist, folgt ihm „Graf Zepelin“ nach. Man muß sich abzuminnen den Namen der Männer und die Vertriebligkeit des deutschen Luftschiffes ausdrücken, aber den Nordpol hätte es wohl nie erreicht. Die letzten Warnungen der Geographischen Gesellschaften in Skandinavien vor den unberechenbaren Wetterveränderungen im hohen Norden haben das Luftschiff vielleicht doch mitbestimmt, einen zwecklosen Versuch anzugeben.

Stiftung von einer Million Dollar an die Stadt Berlin.

Durch Vermittlung des amerikanischen Volkshändlers Galt hat der in Deutschland bereits durch eine große Stiftung bekannte John H. Hays ein Vermögen von einer Million Dollar an die Stadt Berlin in Höhe von einer Million Dollar zu machen. Die Stiftung ist für die Errichtung einer John H. Hays Stiftung im Alter von 8—16 Jahren bestimmt. In seiner Sitzung am 29. Juli hat der Magistrat sich grundsätzlich mit der Annahme der Stiftung einverstanden erklärt. Oberbürgermeister Sahm empfängt heute in Anwesenheit des Stadtverordnetenvorsteheres das die Vorstehenden der Freizeitanstalt der Stadterweiterungssammlung, um ihnen nähere Angaben über die beabsichtigte Stiftung zu machen.

Die deutsch-amerikanische Millionensiftung für die Schulzahnpflege erinnert daran, daß der Stadt Berlin in den letzten Jahrzehnten wiederholt ähnlich große Stiftungen zum Ausbau ihrer sozialen Einrichtungen zugewandt wurden. Die letzte Stiftung, die der Stadt Berlin zufließt, war 1929 zum Andenken an den verstorbenen Reichsminister Konmerzant Felix

Deutsche Kunstwerke sollen verpfändet werden.

Ein ungläubiger französischer Plan. Die Agentur „Gagos“ (Paris) veröffentlicht folgende Mitteilung: Gegenwärtig ist ein Konjunktium der hauptsächlichsten Gemälde- und Antiquitätenhändler von Paris in Bildung begriffen, das Deutschland eine Summe von einer Million Mark zu zahlen im Jahre 1930 Millionen Mark zu leisten bereit wäre, wenn dafür alle Meisterwerke, die sich in deutschen Museen befinden, als Pfand nach Frankreich übergeführt und dort bis zur völligen Rückzahlung verbleiben würden. Die Gemälde sollen, falls ein solches Abkommen zustande kommt, in Paris aufbewahrt werden und könnten gegen Entrichtung eines Eintrittspreises vom Publikum besichtigt werden. Die Anleihe von einer Million Mark selbst soll zu vorzeitigen Bedingungen angeboten werden. Die Auszahlung an überföhrten Gemälden soll durch ein Konjunktium bestimmte Sachwertabhängige getroffen werden.

Stingt die vorstehende Meldung, so der sich die heftigste französische Agentur zweifellos nicht ohne Einvernehmen mit dem Quai d'Orsay herstellt, nicht wie ein Scherz? Seit Wochen stehen sich die Spaten auf den Dächern zu, daß man in Europa um einen Millionenbruchteil des tatsächlichen Bedarfs darstell. Möglichen davon, daß ein solches Angebot ernsthaft natürlich nicht diskutierbar ist, darf man mit Sicherheit annehmen, daß die französische Presse unter bewährter Anleitung von oben her auf die selbstverständliche Ablehnung dieses unwürdigen Angebotes eines mit Gemälden der Art zarteren wird: Wieder einmal lege man Deutschland die Möglichkeit erwiesen, das eine Siffortseite nach der anderen hochmütig ablehne. Man kann sehr genau eine weitere, daß der ganze amtlid indirekt protegierte Vorschlag nur gemacht ist, um eine solche Art von Beweistätigung zu ermöglichen.

Gefängnisstrafe für Nord Aslant.



Nord Aslant, der frühere Generaldirektor der englischen Schifffahrts-Gesellschaft Royal Mail, die vor nicht langer Zeit das größte Schifffahrtsunternehmen der Welt war, ist wegen falscher Angaben in einem Prospekt der Gesellschaft zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

Die einzig richtige Methode, Singen zu lernen.

Wie die „Krasnoj Goleta“ mittels hat eine Kommission des Volkskommissariats für Unterricht Versuche mit einer in Ausland erfundenen „Gefangmaske“ gemacht. Die Maske ist aus einem speziellen Gemisch hergestellt, das ein Geheimnis des Erfinders ist. Sie wird auf den obersten Teil des Gesichts aufgelegt und wirkt auf die nebeneinander liegenden Nervenzentren der Stimme und der Atmung und bringt alle Faktoren, die beim Singen von Wichtigkeit sind, zunge, Gaumen usw., in die für das Singen günstige Lage. Die Ausbildung von Sängern mit Hilfe dieser Maske ist die einzig richtige und wissenschaftliche vertretbare Methode des Gesangsunterrichts, behaupten die Sowjetpezialisten. Die Maske kann auch bei der Verbesserung misslicher Stimmen, bei der Stellung von Stimmern usw. mit Erfolg angewendet werden. In den wichtigsten westeuropäischen Staaten ist die Erfindung bereits als Patent angemeldet worden. Demnach soll die Erzeugung solcher Masken in großem Maßstab angenommen werden. Soweit die Mitteilungen des Sowjetblattes. Einzelne diese Erfindung vielleicht auch gar als Mittel gegen unmußwilliges und falsches Singen?

Der Bürgermeister von Neuyork kommt nach Neuseim.

Der Bürgermeister von Neuyork, Jimmy Walker, reist am Montag auf der „Fremont“ nach Europa ab, um sich nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach Bad Nauheim zu begeben.

Im internationalen Hotel.

Während die französische oder italienische Küche, mein Herr? „Das ist mir egal — ich will nur ein türkisches oder ein chinesisches“.

Musik-Zimmermann

Sonder-Angebot bis Ende August
 Fortuna-Schrank . . . 60.00 Mk.
 Fortuna-Schatulle . . . 30.00 Mk.
 Schallplatten dazu in großer Auswahl
 1.25, 2.00, 2.50 Mk. und teurer
 • Beachten Sie bitte unsere Schaufenster •

Richard Beyer & Co.

Kemflicher Rollwarenhersteller für die Bahnhöfe Merseburg, Fernpfl. 2591 und Pöhlern, Kontor Breite Straße 14 und Güterbahnhof.
 Spezialabteilung für Möbeltransporte per Auto oder Bahn nach allen Teilen des Kontinents. Briketts und la Hüttenkoks

THÜGINA-Eissschrank

Barpreis 45.-
 Monatsmiete Rm. 3.90

THÜGINA-Eissschrank

keine genagelte Innenverkleidung
 Verlangen Sie illustrierte Preisliste D

Zuviel Arbeit?

Entlasten Sie sich doch und überlassen Sie das Waschen und Plätten anderen. Einmal alle 14 Tage eine tüchtige Waschfrau, die Ihnen gleichzeitig die Plätterei besorgt, kostet nicht die Welt. Eine Menge Adressen von tüchtigen und gewissenhaften Waschfrauen erhalten Sie, wenn Sie eine Kleinanzeige in dem Merseburger Tageblatt aufgeben. Das Wort kostet nur 6 Pfennig.

Bekannt reell und billig

Neue Gänsefedern

von der Gans gerollt, mit Daunen doppelt gewaschen, u. gerollt, beste Qualität à Pfd. 3.-, Halbdaunen 4.50, Daunen 6.25, la Voll-daunen 9.-, 10.-, gerissene Federn mit Daunen, gerollt 3.40 u. 4.75, sehr zart und weich 3.75, 4.75. Versand gegen Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.

Frau A. Wedrich, Gänsemaat, Neu-Trebbin, (Oderbruch).

50 Jahre Optik

GEGRÜNDET 1880

TH. EBERT-NACHF.
BRILLENPOLSTER
 FAHLBERGSTR. 13

Richard Beyer & Co.

Verlangen Sie illustrierte Preisliste D

Herzliche Einladung

zu den biblischen Vorträgen des bekannten Evangelisten Paul Schewel aus Berlin

Admition!

Siehe Einlass in Bezahl-Gewächshaus werden erliche Personen zwecks Errichtung einer Maschinen-Helmstrickerie. Geboten wird laufende Beschäftigung für uns zu hohen Preisen. Kein Risiko und keine Vorkenntnisse erforderlich. Verlangen Sie sofort unverbindlich Auskunft.

P.J. Kerstan & Co., Berlin-Hakenstraße 52

Carl Baum, Kl. Ritterstr. 14 u. Oelgrube 17

Musikhaus Alfred Becher

Schmale Straße 2
 Älteste u. vorteilhafteste Bezugsquelle in Musikinstrumenten, Saiten und Bestandteilen
 Radio m. Netzanschluss - Reparatur.

Legen Sie Ihr Geld in Möbeln an!

Möbel-Harnisch

Merseburg Ogrube 1
 bietet gute Möbel bei billigen Preisen
 Lieferung frei innerhalb Deutschlands.
 Sämtliche Einzelmöbel preiswert

Küchen	86.- bis 450.-
Schlafzimmer	450.- bis 1100.-
Speisezimmer	450.- bis 1075.-
Sofas	85.- bis 300.-

Sparkassenbücher und Schecks werden in Zahlung genommen.

Michel Briketts

Anerkannt beste Marke

Hausbrand und Industrie

Braunkohlenstaub - Rohbraunkohle
 Grudekoks - Steinkohlen - Anthrazit
 Zentralheizungskoks - Gaskoks
 Brennholz in Raummestern, gespalten u. gebündelt - Baustoffe

Im großen Frei Haus - Ab Lager Im kleinen

Michel-Brikett-Verkaufsstelle mbH.
 Fernruf 2598 Merseburg Fernruf 2598
 Kleinverkauf: Neumarkt 67 - Kontor: Nulandstr. (am Güterbahnhof)

Moorbad Klosterlausnitz

Eigenes anerkannt heilkräftiges Moor-Medizin. Bäder
 Besuchster Kurort Ostthüring.
 Herrliche Nadelwälder, Schwimmbad, Tennisplätze.
 Auskunft u. Prospekte durch d. Kurverw.

Diesen Sommer nach

FRIEDRICHRODA

in Thüringer Wald
 Prosp. durch d. Kurverwaltung u. Reisebüros

Schützenfest Merseburg

Schützenhaus
 Sonntag, 2. August
 14 Uhr: Festzug
 anschl. Garten-Konzert, 19 Uhr Ball

Kurkonzert in Bad Dürrenberg

Sonntag, den 2. August 1931
 nachmittags von 4 bis 6 Uhr im wunderschönen Kurpark in der gesunden Salzfur der Gradierwerke spielt das Steuer-Orchester, Halle
 Schwimmbad in der Saale / Tennisplätze
 • Sonderkraftwagen der Mübig 14.30 Uhr ab Merseburg, an der Linde Rückfahrt ab Bad Dürrenberg 19.30 Uhr
 Preise: einfache Fahrt -60, Rückfahrkarte 1.-
 Konzert -50 M.

Sicherste Geldanlage!

6-8000 Mark.-
 1. Hypothek an neu zu erricht. 3-fam. Wohnhaus, Wert 34000 Mark. aus Verpfändung getuscht. Offert. unter C 1773 an die Exp. d. Bl.

Strandschlösschen

Sonntag, den 2. August, der beliebte Tanz im Freien. Abends bengalische Beleuchtung. Nur die neuesten Schlager.

Bahnhof Niederbeuna

Morgen, Sonntag, von nachm. 4 Uhr ab Unterhaltungs- u. Tanzmusik im Freien. Flotte Musik! Tanz frei!

Geprüfte Fortmerin

21 Jahre, dreijährige Praxis im Heim u. Familie, judt poln. Stelle für sofort od. später; nimmt auch Stelle als Hauswächter an. Gehl. Zuschrift an H. Step. u. Adr.: Herrn Step. u. Adr. Martinfeld (Eichhof), Str. Seitzengasse 11.

Gnatsbeamer

judt sofort Zuziehen u. 3500 RM. Mündlich. Zinszahler. Vermittler ausgeschlossen. Nur aus Privatbank. Offert. unt. C 4462 an die Exp. d. Bl.

Unweit herrl. Stadt ZB, wo alle höheren Schul., habe in Ausweisung d. 1000 Einwohner. Wohnl., ein an herrl. Lage, in best. baut. Zustand befindliches Wohnhaus mit prachtv. Garten, 12 Räume, Stell. e. Hoch. Keller, vollst. Einrichtung ein. Konfektionsgesch., für Sommer- u. Winterbekleid., u. sonst. Bekleid., billig unt. günst. Wohnl. u. Verfahr. 30 Pf. Bahn. Gleichberechtigt. Tel. 30. \$

Hotel Drei Schwäne

Inh.: Siegmund Ernst | Fernr. 2619
 Merseburg, Lauchstädter Str. 12
 Vorzügliches Mittag-, von 12-2 (im Abonnement 90 Pf.) Speisen zu jed. Tageszeit. ff. gepf. Getränke, saub. Betten, Zentralheizung, Autogarag., automatische Aufzüge.

Preubiscner Adler

Neue Bewirtschaftung
 gut gepflegte Biere, althess. Küche, Mittagstisch, Abends 30 Pf. Zinngewinn. Bemittelt. Aufenthalt. Speisesommer 1.00-70 Personen sowie Treffpunkt für Schachspieler. P. Malchowatzki und Frau, Nulandstr. 6/8.

PARK

Bad Dürrenberg
 Borlach-Saal
 Jeden Sonntag, ab 2 Uhr
 TANZ-TEE
 ab 8 Uhr
 der bel. Hausball

HOTEL

Elgersburg

Hotel zur Linde
 Bevorz. Haus. Beste Verpflegung zu mäßigen Preisen. Prospekt erhältlich

Auskünfte und Prospekte

in unserer Filiale

Oberhof in Thüringen

Konditorei HOFMANN

Konzert-Kaffee - Pension
 Gut bürgerliche Küche

Schillings Hotel u. Pension

ganz nahe am Walde gelegen, für Touristen und Ausflügler besonders geeignet. Zimmer von 1.50 M. an. Bekannt gute Küche während des ganzen Tages. Wägen am Bahnhof! Telefon 317.

KURMITTELHEIM OBERHOF IM THÜRINGER WALD

Tambacherstraße 110 Telet. 285
 Rühlig u. staubr. Südlage (650 m) individueller Erholungsanbau, u. sorgfältig. Aufnahme. Diät all. Ernährungsrichtung. Sämtliche mod. Karäder u. Massage. Luftbad m. Liegehalle. Gart u. Liegewiese. Gesund. Klim. ausgedehnt. Wälder. Auch für d. Wochenaufenthalt. Pension von M. 6. bis M. 7.25 Garage. Ausführliche Bask. frei.

Neura

Das Gesundheits-Tafelwasser
 aus dem radio-aktivem Quellen des Harzgebietes (Sachsen-Anhalt) unter Berücksichtigung der wissenschaftlichen und pharmakologischen Forschungen.

Für Sie!
 Natürlicher Mineralbrunnen
 Alleinvertrieb:
 Stadtbrauerei F. Oettler
 Weißenfels - Tel. 25

Wiese's Restaurant u. Festsäle

Morgen, Sonntag:
Militärkonzert
 Walzer- und Operetten-Abend, ausgeführt vom Steuer-Orchester, Halle.
 Nach dem Konzert TANZ im kleinen Saal
 Eintritt 40 Pfg., Vorverkauf 30 Pfg.
 Nachmittags das beliebte Ponyreiten
 Es ladet ein O. Wiese.

Schützenhaus

Empfehle die vollständig renovierten Gasträume sowie Vereinszimmer.
 Preiswertiger gut bürgerlicher Mittag- und Abendstamm.
 H. Heinecke

Hotel Drei Schwäne

Inh.: Siegmund Ernst | Fernr. 2619
 Merseburg, Lauchstädter Str. 12
 Vorzügliches Mittag-, von 12-2 (im Abonnement 90 Pf.) Speisen zu jed. Tageszeit. ff. gepf. Getränke, saub. Betten, Zentralheizung, Autogarag., automatische Aufzüge.

Elgersburg

Hotel zur Linde
 Bevorz. Haus. Beste Verpflegung zu mäßigen Preisen. Prospekt erhältlich

Oberhof in Thüringen

Konditorei HOFMANN

Konzert-Kaffee - Pension
 Gut bürgerliche Küche

KURMITTELHEIM OBERHOF IM THÜRINGER WALD

Tambacherstraße 110 Telet. 285
 Rühlig u. staubr. Südlage (650 m) individueller Erholungsanbau, u. sorgfältig. Aufnahme. Diät all. Ernährungsrichtung. Sämtliche mod. Karäder u. Massage. Luftbad m. Liegehalle. Gart u. Liegewiese. Gesund. Klim. ausgedehnt. Wälder. Auch für d. Wochenaufenthalt. Pension von M. 6. bis M. 7.25 Garage. Ausführliche Bask. frei.

Ant
 des M
 entfiel
 in Gf
 Was
 die Fr
 Soltes
 Gegen
 Wa r u
 en i d
 sine a
 libe
 wichti
 schaftl
 wir e
 f m o
 raren

fäugen
 die mit
 fochten
 heute r
 wir ni
 erbeben
 um

Wol
 wir
 und
 ipäde
 schalt
 u. L
 erfa
 deutlich
 taufnen
 können
 Deutl
 Zell
 den H
 Warte
 Wälder
 dem S
 iche h
 idolant
 genoff

und
 rügel
 u. e l
 in G
 einer
 Zuhil
 Hirt
 W

feine
 feine
 beim
 wir e
 fallig
 e i e
 e n r
 härt
 den.
 Preis
 Niede
 u d i
 l d e
 bei.

W
 mäh
 einer
 natio
 wir l
 ach
 rich
 mögl
 ment
 wied
 want

Das
 f
 Br
 der
 bei

an
 ge
 der
 e
 n
 r
 r
 bef